ISSN 0723-7766

JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG

NUMMER 1
1984
JAN/FEB
HEFT 31
JAHRGANG 5
DM 4,00

GEMEINSCHAFT ZUR ERFORSCHUNG UNBEKANNTER PHÄNOMENE e.V.



LUFTPHÄNOMENE ÜBER HAMBURG

VON H.W.PEINIGER+S.STEUER

ENTFÜHRUNGSFALL IN TORONTO * UFO-PHÄNOMENE BEI ALTA * 'SENSATIONELLES' UFO-FOTO * BUCHBESPRECHUNGEN * GEP-NACHRICHTEN

Absender (bitte in Druckschrift schreiben)

____

____

(Postfach oder Straße und Hausnummer)

(Postleitzahl) (Ort)

Bitte beachten Sie umseitige Liefer- und Zahlungsbedingungen.

POSTKARTE

GEP
POSTFACH 2361
D-5880 LÜDENSCHEID

DIE GEP ...

... ist die größte eingetragene Vereinigung in Deutschland, die sich hauptsächlich mit der Erforschung des UFO - Phänomens beschäftigt. Für uns ist ein UFO ein Objekt, das zur Zeit der Beobachtung für die Zeugen nicht erklärbar war.
Die GEP e.V. untersucht diese Sichtungen mit Hilfe spezieller Fragebögen, der Durchführung von Felduntersuchungen und der intensiven Durchleuchtung von Hintergrundinformationen. Wir arbeiten interdisziplinär, d.h. fast alle Naturwissenschaften und einige Geisteswissenschaften werden zur Analyse herangezogen. Die Herausgabe des vereineigenen Organs 'Journal für UFO-Forschung' kurz 'JUFOF', diverse Fachveröffentlichungen und die Zusammenarbeit mit verwandten Organisationen in der ganzen Welt ergänzen die Arbeit der Gemeinschaft.

Ein UFO ist die mitgeteilte Wahrnehmung eines Objekts oder Lichtes am Himmel oder auf dem Land, dessen Erscheinung, Bahn und allgemeines dynamisches und leuchtendes Verhalten keine logische, konventionelle Erklärung nahelegt, und das rätselhaft nicht nur für die ursprünglich Beteiligten ist, sondern nach genauer Prüfung aller vorhandenen Indizien durch Personen, die technisch in der Lage sind, eine Identifizierung nach dem gesunden Menschenverstand vorzunehmen, falls eine solche möglich ist, unidentifizierbar bleibt.

Definition nach Dr. J. Allen Hynek, Center for UFO-Studies, USA

Impressum

Namentlich gekennzeichnete Beiträge und die Aussagen in den Literaturhinweisen und Anzeigen müssen nicht unbedingt den Auffassungen der GEP entsprechen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird nicht gehaftet. Das JUFOF erscheint alle zwei Monate auf nichtkommerzieller Basis. Autorenhonorare können nur in Ausnahmefällen gezahlt werden.

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Hans-Werner Peiniger (hwp) und Gerald Mosbleck (gem).

Nachdruck: auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung der GEP und bei Zusendung von zwei Belegen zulässig.

Bezugspreise: Inland: 1 Jahr DM 21,--; Einzelheft DM 4,--
All other Countries: DM 25,--/yr. (Airmail extra: DM 5,--)
Für GEP-Mitglieder ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Das Abonnement verlängert sich dann um 1 Jahr, wenn nicht 3 Monate vor Ablauf schriftlich darauf verzichtet wird.

Anzeigenpreise: bitte fordern Sie unsere Preisliste an.

Postscheckkonto: GEP e.V. - Dortmund - Kto.: 183 81 - 464
BLZ 440 100 46

Herausgeber: Gemeinschaft zur Erforschung unbekannter Phänomene e.V., Postfach 2361, 5880 Lüdenscheid 1, West Germany
Tel.: (02351) 2 33 77 (Tag + Nacht)

JOURNAL FÜR UFO - FORSCHUNG

GEMEINSCHAFT ZUR ERFORSCHUNG UNBEKANNTER PHÄNOMENE e.V.

NUMMER 1 | 1984 | JAN/FEB | HEFT 31 | 5. JAHRGANG

HANS-WERNER PEINIGER, STEPHAN STEUER

LUFTPHÄNOMENE ÜBER HAMBURG

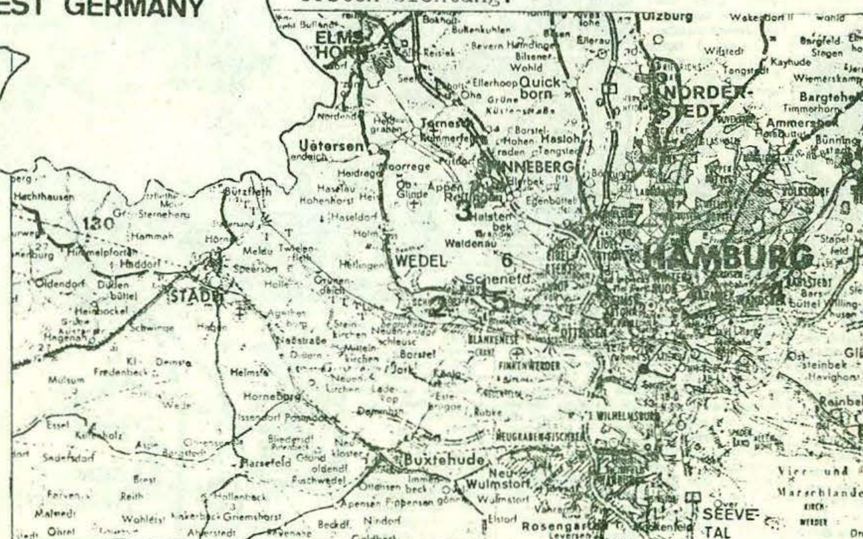
HAMBURG

WEST GERMANY

Im Februar 1983 war Hamburg wieder einmal Schauplatz für ungewöhnliche Luftphänomene. Diese wurden von mehreren Hamburger Bürgern unabhängig voneinander beobachtet. Darunter auch GEP-Mitglied Stephan Steuer, der dann später die pers.Befragung einiger Zeugen und Vor-Ort-Messungen durchführte. Die Darstellung der Beobachtungen und deren Analyse ist ziemlich umfangreich, so daß unser Bericht in zwei Teilen erscheint.

Auslöser unserer Untersuchung war der Bericht in der "BILD"-Zeitung vom 22.02.1983 (siehe nächste Seite). Im Verlauf unserer Recherchen erhielten wir von weiteren Beobachtungen Kenntnis. Bis auf eine Zeugin waren alle anderen kooperativ und füllten unseren Fragebogen aus.

Wir beginnen mit der im zeitlichen Ablauf ersten Sichtung.



Rätselhaftes Luftschauspiel: Ufos über Elbe?

Von WOLFGANG EHRICH

Verblüfft reckten Spaziergänger auf dem Elbwanderweg zwischen Rissen und dem Kraftwerk Wedel am späten Sonntagnachmittag die Hälse. Flugobjekte, die sie noch nie gesehen hatten, erschienen am Himmel auf der anderen Seite der Elbe: sichelförmig, ganz überraschende Flugbewegungen, wechselnde Farben (Schwarz, Rot, Orange, Gelb, Weiß).

Flugmanöver von Militärmaschinen? Wetterballons? Luftspiegelungen?

Diplom-Ingenieur Richard Kasulke (42) aus Rissen ist überzeugt: „Ich habe vier fliegende Untertassen gesehen!"

Seine Frau Natascha (42, früher 15 Jahre Stewardeß bei der russischen Fluggesellschaft „Aeroflot") und ihre Freundin Angelika Kloth (29), die das Himmelsschauspiel auch beobachteten, sind derselben Meinung.

Noch keine Erklärung

Die Flugsicherung Fuhlsbüttel wußte gestern noch keine Erklärung. Die Zentralstelle für Überwachung des militärischen Flugbetriebes, „Eurocontrol" bei Hannover: Keine Einsätze gemeldet!

Deutsche Ufo-Gesellschaft in Wiesbaden, Präsident Karl Veit (75): „Aus dem norddeutschen Raum werden in letzter Zeit verstärkt Beobachtungen solcher Objekte gemeldet, meist kugelförmig oder als flache Scheiben."

Elektro-Ingenieur Kasulke („Ich bin keiner, der an Gespenster glaubt") hat die Flugobjekte in Zeichnungen mit einem Protokoll festgehalten.

Bild: 22/2/'83

Das Ufo-Protokoll mit Zeichnungen von Dipl.-Ing. Kasulke

● Beobachtung am 20. 2. 83, Uhrzeit zwischen 17.25 bis 17.50 ● Ort: Wanderweg zwischen Rissen und Wedel, Kraftwerk an der Elbe **● Wetter:** In Höhe des Sonnenunterganges klarer Himmel mit Spektralfärbung. Über den Elbinseln lagen dunkle Wolkenbänder. Der Beobachtungsraum war eindeutig wolkenlos und klar.

Zuerst wurde Objekt 1 gesichtet und für einen Vogelschwarm gehalten. Objekt veränderte langsam seine Bahn, ohne seine Form und Farbe zu ändern. 1 bewegte sich nach rechts oben.

Dann wurde Objekt 3, welches ganz plötzlich sichtbar war, entdeckt, und zwar in senkrechter Position. 3 kippte dann nach links oben ab.

Objekte 1 und 3 bewegten sich aufeinander zu.

Objekt 1 stieg dann langsam nach oben, wobei dieses sich seine Lage nach rechts drehend veränderte. Objekt 3 drehte ebenfalls ab nach rechts oben, ohne Farbe und Form zu verlieren.

Objekt 3 stand dann ganz still, und war schlagartig verschwunden.

Objekt 1 nahm eine senkrechte Position ein, stieg senkrecht nach oben und änderte in Abhängigkeit der Höhe entsprechend der Anstrahlung durch die Sonne seine Farben, um dann, als es weiß wurde, zu verschwinden.

Die beiden Objekte 1 und 3 manövrierten miteinander.

Sichelförmig

Zum gleichen Zeitpunkt erschien auf der linken Seite ein weiterer Flugkörper 2, der sich sichelförmig verhielt, seine Farbe und Form nicht veränderte, und während der Zeit, wo 1 und 3 manövrierten, in Richtung untergehende Sonne am Horizont verschwand.

Nachdem 1, 2 und 3 verschwunden waren, tauchte rechts oben ein weiteres Objekt 4 auf. Sichelförmig und schwarz in Farbe und Form. Das Objekt bewegte sich auch in Richtung untergegangene Sonne, wo auch Objekt 2 verschwand.

Anmerkung:
Das Objekt 1 durcheilte die Spektralfarben der Sonne, welche dieses anstrahlte, mit einer solchen Geschwindigkeit, die selbst für Militärflugzeuge nicht möglich ist, weil wir eindeutig sahen, daß, wenn es sich um ein Flugzeug gehandelt hätte, auch ein Streifen zu sehen sein müßte, dieses war aber nicht der Fall. Die Farben von Rot nach Weiß wurden in ca. 4–5 Minuten durcheilt.

Das Objekt 3 war schlagartig nach Einnahme der senkrechten Position verschwunden.

Wenn es sich um Militärflugzeuge gehandelt hätte, dann hätte man einen Kondensstreifen sehen müssen, der sich nach bekannten Gesetzen in der untergegangenen Sonne abzeichnet – das war auch nicht der Fall.

Mögliche Form des Körpers

Kraftwerk Wedel

Standort (Wanderweg)

GEP — JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG

BEOBACHTUNG 1

Datum: 20.02.1983

Uhrzeit: 17.20 - 17.25 Uhr MEZ

Ort: Sülldorf (bei Hamburg)
Sülldorfer Kirchenweg

Zeugen: Dr.jur.R.P. (45) und
Ehefrau E.P., Lehrerin (34).

Zuverlässigkeitsindex: 93,75 %
(p_i = 2 x 0,25)

Anzahl der Objekte: 1

● = *Standort der Zeugen*
← = *Blickrichtung*

Das Ehepaar P. befand sich gerade auf einem Spaziergang, als das Objekt ihr Aufsehen erregte. Der erste Verdacht einer Wolke bestätigte sich beim näheren Betrachten nicht. Der massive 'Strich', der auch eine Schrägstellung in der Luft aufwies, begann nun plötzlich 'aufzugehen', wie ein 'Hefekuchen'. Darauf 'schrumpfte' das Objekt in sich zusammen. Die Zeugen glauben nicht, daß das Objekt die Entfernung zu ihnen vergrößerte, was ja auch durchaus möglich gewesen wäre. Frau P. überlegte sich noch zur Zeit der Sichtung, ob sie sich ihren Fotoapparat holen sollte (der Wohnort liegt ca. 5 Minuten Fußweg entfernt), holte ihn aber dann doch nicht.

Das dunkelgraue Objekt stand in einer Höhe von ca. 20° und in einer Richtung von etwa 260° Azimut. Es hatte die Größe eines 1 DM-Stückes bei ausgestrecktem Arm (≙ 2 - 2,5°). Anfänglich waren die Umrisse scharf. Dann wurde das Objekt im oberen Teil unschärfer bis es sich schließlich auflöste. Die Entwicklung des Objekts während der 5min. Beobachtungsdauer stellten die Zeugen folgendermaßen dar:

1 2 3 4 5 6 7

BEOBACHTUNG 2

Datum: 20.02.1983

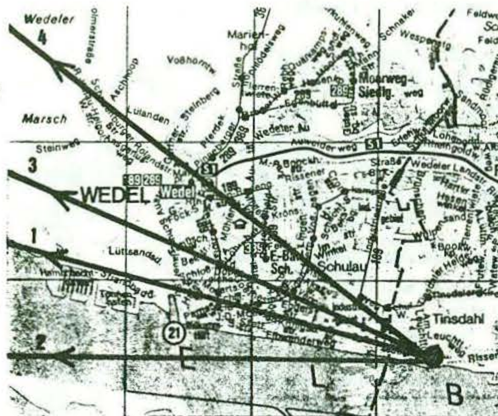
Uhrzeit: 17.25 - 17.50 Uhr MEZ

Ort: Wanderweg an der Elbe zwischen Rissen und Wedel

Zeugen: Dipl.Ing.Richard Kasulke (43), seine Ehefrau und ihre Freundin

Zuverlässigkeitsindex: 98,4 % ($p_i = 3 \times 0,25$)

Anzahl der Objekte: 4



● = *Standort der Zeugen*
←= *Blickrichtungen zu den Obj. 1-4*

Herr Kasulke und Begleitung befanden sich auf einem Spaziergang an der Elbe, nahe dem Kraftwerk Wedel. Dabei bemerkten sie ganz plötzlich nacheinander 4 Objekte, die verschiedene Flugmanöver durchführten. Von der Beobachtung erstellte Herr Kasulke ein Protokoll und eine Skizze, die in der "BILD"-Zeitung abgedruckt worden sind. Die Skizze befindet sich auf der nächsten Seite. Dazu folgende Erklärungen:

„Objekt 1 wurde zuerst gesichtet und als Vogelschwarm gehalten. Es veränderte langsam seine Bahn, ohne seine Form und Farbe zu ändern. 1 bewegte sich nach rechts oben.

Dann wurde Objekt 3, welches ganz plötzlich sichtbar war, entdeckt und zwar in senkrechter Position. 3 kippte dann nach links oben ab.

Objekte 1 und 3 bewegten sich aufeinander zu.

Objekt 1 stieg dann langsam nach oben, wobei dieses sich seine Lage nach rechts drehend veränderte. Objekt 3 drehte ebenfalls nach rechts oben ab, ohne Farbe und Form zu verlieren.

Objekt 3 stand dann ganz still und war in Punkt E schlagartig verschwunden.

Objekt 1 nahm eine waagerechte Position ein, stieg senkrecht nach oben und änderte in Abhängigkeit der Höhe entsprechend der Anstrahlung durch die Sonne seine Farben, um dann, als es weiß wurde, zu verschwinden.

Die beiden Objekte 1 und 3 manöverierten miteinander.

Zum gleichen Zeitpunkt erschien auf der linken Seite ein weiterer Flugkörper 2, der sich sichelförmig verhielt, seine Farbe und Form nicht veränderte und während der Zeit, wo 1 und 3 manöverierten, in Richtung untergehende Sonne kontinuierlich verschwand.

Nachdem 1, 2 und 3 verschwunden waren, tauchte rechts oben ein weiteres Objekt 4 auf. Sichelförmig und schwarz in Farbe und Form. Das Objekt bewegte sich auch in Richtung untergegangene Sonne, wo auch Objekt 2 verschwand."

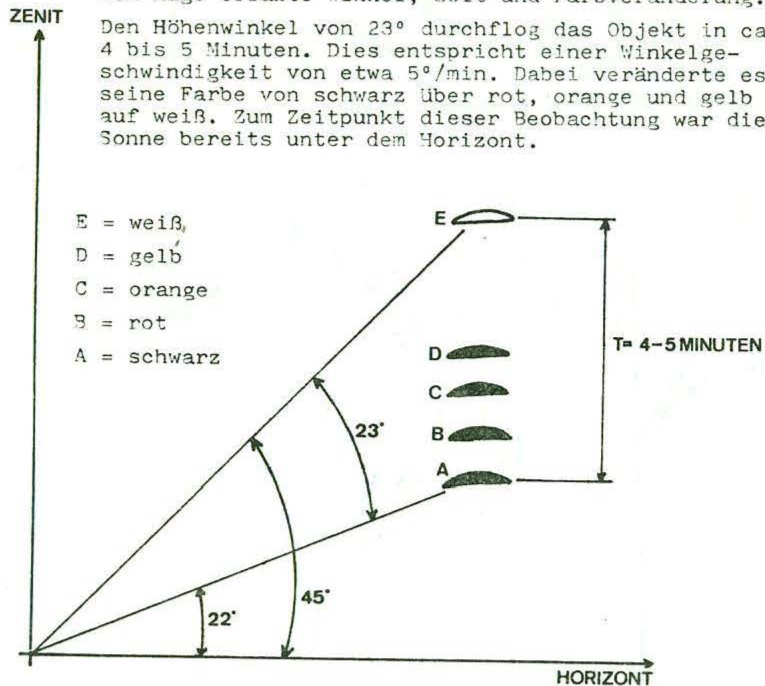
„Die auf der Skizze eingetragenen Verhältnisse entsprechen den Tatsachen, bis auf Objekt 1, welches 45° über dem Horizont stand, als es gleißend weiß wurde und nicht mehr sichtbar war."

Die schwarzen Objekte hatten vergleichsweise den Durchmesser eines 50-Pf-Stückes bei ausgestrecktem Arm (≙ 1,5 - 2°). Die Umrisse waren scharf und dauerhaft. Das Leuchten von Objekt 1 schien reflektierend zu sein.

Von der Beobachtung des Objekts 1 fertigte Herr Kasulke eine weitere Detailskizze an:

Vom Auge erfaßte Winkel, Zeit und Farbveränderung.

Den Höhenwinkel von 23° durchflog das Objekt in ca. 4 bis 5 Minuten. Dies entspricht einer Winkelgeschwindigkeit von etwa 5°/min. Dabei veränderte es seine Farbe von schwarz über rot, orange und gelb auf weiß. Zum Zeitpunkt dieser Beobachtung war die Sonne bereits unter dem Horizont.



BEOBACHTUNG 3

Datum: 20.02.1983

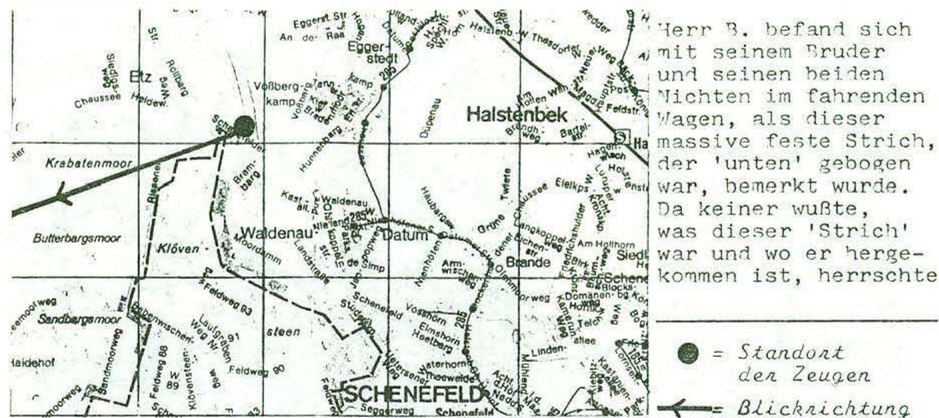
Uhrzeit: 17.30 - 17.35 Uhr MEZ

Ort: Etz, bei Pinneberg

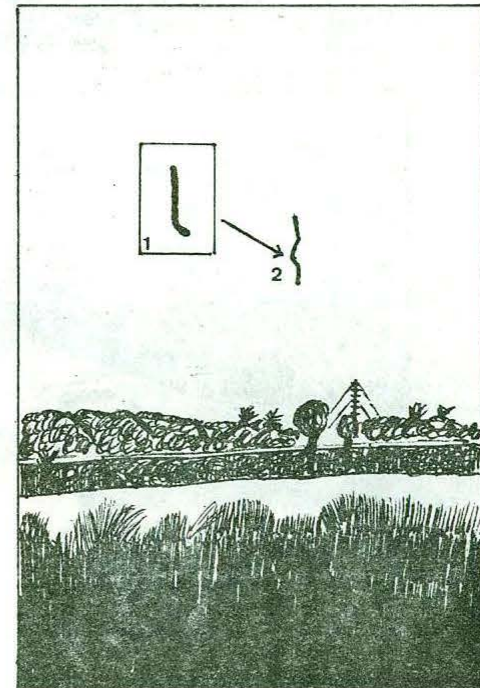
Zeugen: H.B., kaufm.Angestellter, sein Bruder (33) und seine beiden Nichten, 7 und 10 Jahre alt.

Zuverlässigkeitsindex: 99,23% (p_i = 2 x 0,25, 2 x 0,35)

Anzahl der Objekte: 1



Herr B. befand sich mit seinem Bruder und seinen beiden Nichten im fahrenden Wagen, als dieser massive feste Strich, der 'unten' gebogen war, bemerkt wurde. Da keiner wußte, was dieser 'Strich' war und wo er hergekommen ist, herrschte 'große Aufregung' im Wagen, so daß sich Herr B. gezwungen fühlte, den Wagen anzuhalten, um das Objekt nun im Freien zu betrachten. Nun begann sich plötzlich der Strich zu 'wellen', als wäre er aus Gummi.
Die Fahrt im Wagen begann erneut, so daß leider nicht beobachtet wurde, wie das Objekt verschwand.
Auch diese Zeugen beschrieben das Objekt als schwarzen, scharf umrissenen 'Strich'. Er hatte eine Größe von etwa einem 2 DM-Stück bei ausgestrecktem Arm (≙ ca. 2,5°) Das Objekt wurde in einer Richtung von ca. 250° Azimut und in einer Höhe von ca. 30° beobachtet.



Rechts: Das Objekt befand sich bei Position 2. 1 war der zuerst beobachtete Zustand.

BEOBACHTUNG 4

Datum: 20.02.1983

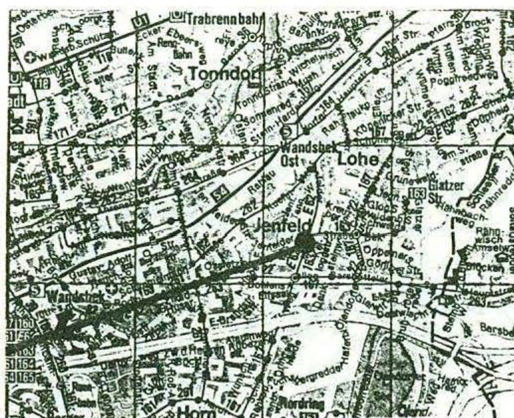
Uhrzeit: 17.30 - 18.00 Uhr MEZ

Ort: Jenfeld

Zeugen: Walter Stannek (52), Elisabeth Stannek (46), Angela Stannek (21) und Manfred Schaak (34)

Zuverlässigkeitsindex: 99,61%

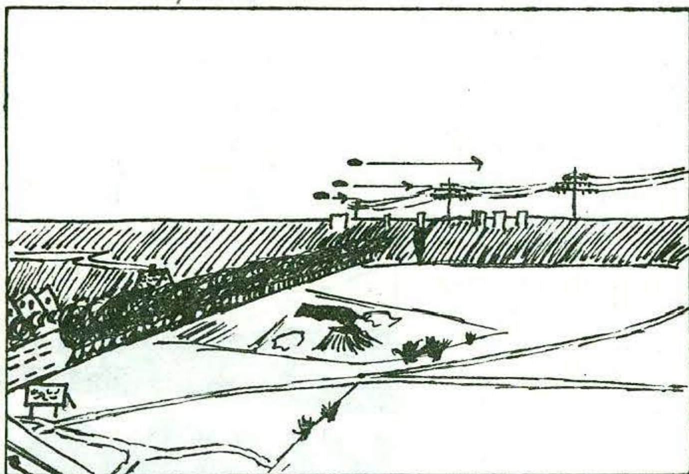
Anzahl der Objekte: 3



● = *Standort der Zeugen*

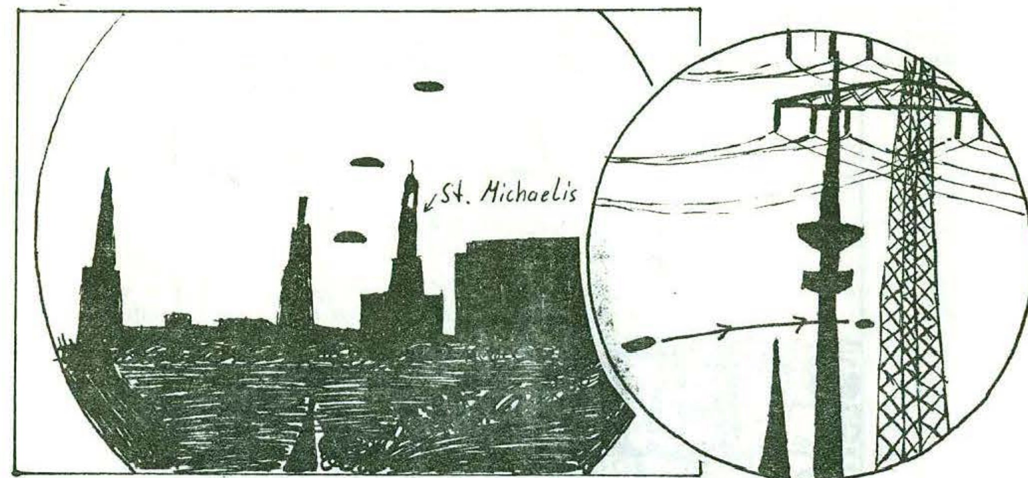
⟵ = *Blickrichtung*

Die Zeugen wollten die Venus beobachten, als sie plötzlich, vermutlich in großer Entfernung, drei Objekte ausmachten, die mit bloßem Auge kaum zu erkennen waren. Erst durch das Teleskop (Eschenbach 24 x 80) konnten sie mehr erkennen. Alle drei Objekte bestanden aus einer 'Spitze' mit einem langen Schweif. (Schweif ist auf den Skizzen nicht einge-



zeichnet.) Sie bewegten sich ziemlich langsam (Winkelgeschwindigkeit ca. 1°/min.) nahe dem Horizont (Höhe ca. 6°). Die Farbe der Objekte war schwarz. Nur eines veränderte später die Farbe von rot auf rosa bis weiß und verschwand plötzlich. Auch der Schweif wurde rot bis weiß und dann nicht mehr erkennbar.

Auf der nächsten Seite sind zwei Skizzen abgebildet, die den Blick durchs Teleskop zeigen sollen.



BEOBACHTUNG 5

Datum: 20.02.1983

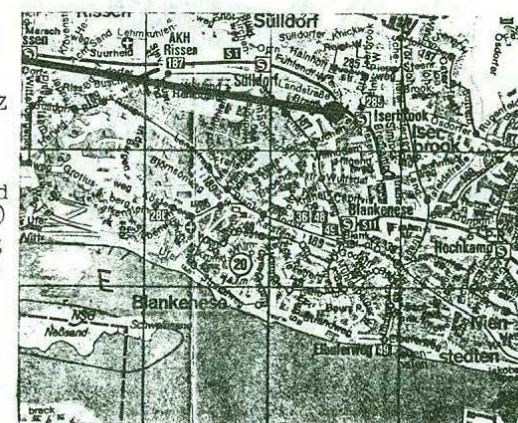
Uhrzeit: 17.42 - 17.49 Uhr MEZ

Ort: Iserbrook

Zeugen: Stephan Steuer (18), Heinz Steuer (48) und Brunhilde Steuer (48)

Zuverlässigkeitsindex: 98,75% (p_i = 1 x 0,2 , 2 x 0,25)

Anzahl der Objekte: 1

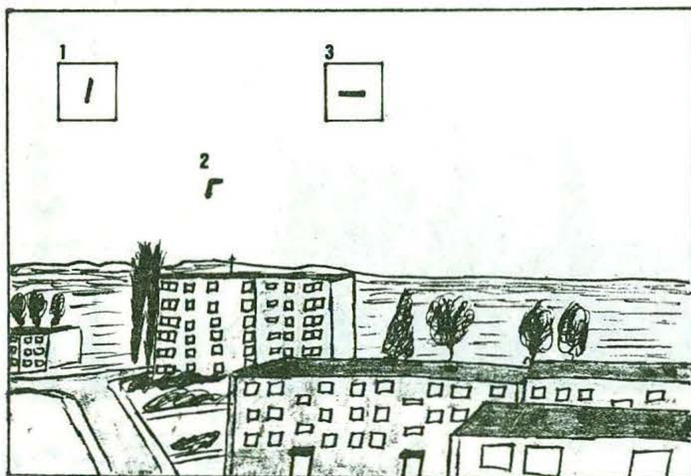


● = *Standort der Zeugen*

⟵ = *Blickrichtung*

Stephan Steuer: „Als ich am 20.02.1983 (Sonntag) um ca. 17.42 Uhr aus dem Küchenfenster (ich wohne in einem Hochhaus im 6.Stock) Richtung Westen, d.h. Richtung Wedel, schaute, erblickte ich ein schwarzes, längliches, senkrecht in der Luft schwebendes Objekt, das ich nicht identifizieren konnte. Optisch erweckte es den Eindruck, als schwebe es über einem Hochhaus (siehe Zeichnung), aber es schien viel weiter entfernt zu sein. Das Objekt hatte die ungefähre Länge eines Streichholzes bei ausgestrecktem Arm. Zu diesem Zeitpunkt schnappte ich mir einen Zettel und begann die genaue Uhrzeit und dergleichen aufzuschreiben. Ich rief meinen Vater, der mit mir dann das Objekt beobachtete. Manchmal schaute auch meine Mutter aus dem Fenster. Plötzlich bog sich das Objekt und veränderte seine Lage von der Senkrechten in die Waagerechte. Dieses vollzog sich in wenigen Sekunden. Es war jetzt ca. 17.46 Uhr. Nun war ich völlig verwirrt und lief auf den Balkon. Nun war das Objekt transparent, auf jeden Fall konnte ich es

kaum noch erkennen, obwohl die Position und die Größe des Objekts gleich geblieben war. Nun lief ich wieder in die Küche und sah, daß das Objekt verschwunden war. Es war ca. 17.49 Uhr."



Phase 1: Objekt steht mit einer leichten Schrägstellung senkrecht und unbeweglich in der Luft.

Phase 2. Objekt beginnt mit dem Biegevorgang. Lageveränderung von der Senkrechten in die Waagerechte in wenigen Sekunden.

Phase 3. Objekt in der Waagerechten. Um ca. 17.49 Uhr löste es sich auf.

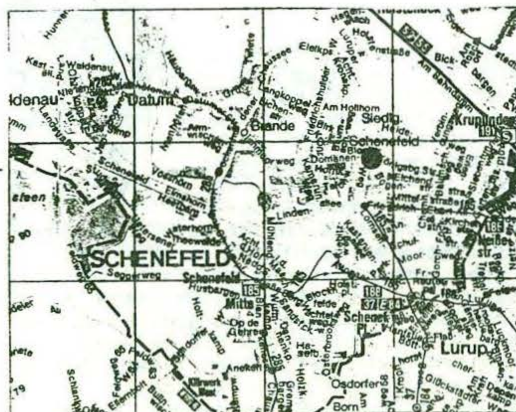
Das Objekt befand sich bei Position 2!

Beobachtung 6

Über diese Beobachtung liegt uns nur eine Notiz im Protokoll von Herrn Kasulke ('2') vor: „Frau S. rief mich an und hat meine Beobachtung in allen Einzelheiten bestätigt."

Die Zeugin zeigte sich leider sehr unkooperativ und hat trotz mehrmaliger Zusage weder unseren Fragebogen ausgefüllt, noch mit S.Steuer pers. Kontakt aufgenommen.

Wir können deshalb diese Sichtung nicht bewerten.



● = *Standort der Zeugin*

Dies war nun ein Überblick über die uns vorliegenden Beobachtungen im Hamburger Fall. Die Bewertung folgt im nächsten Heft.

Fortsetzung folgt

UFO-PHÄNOMENE BEI ALTA, NORWEGEN VON ELBJØRG FJELDBERG

Datum: 14. Oktober 1982, Donnerstag
Zeit: zwischen 2.00 Uhr und 2.30 Uhr
Ort: Alta, Norwegen
Zeugen: Ulf Kivijaervi, John E.Hegge und Hegge senior,- Villy Selnes.
Art der Sichtung: Drei Lichtpunkte, die Strahlen aussandten, ein strahlendes Ellipsoid.

Die Nacht zwischen dem 13. und 14.Oktober 1982 war sehr dunkel, klar und schön. Kurz nach 2 Uhr erschienen drei Lichtpunkte über dem Gebirge, süd-südöstlich des Zentrums von Alta, einer kleinen Stadt im nördlichen Norwegen. Jeder Lichtpunkt setzte sich aus mehreren kleineren Lichtern zusammen, wie ein beleuchteter Häuserblock in großer Entfernung. Sie bewegten sich mit hoher Geschwindigkeit in nördlicher Richtung, augenscheinlich ca. 70-80 km in ca. 5 Sekunden mit etwa 55000 km/h. Sie hatten eine Art "Schwanz" und der Durchmesser jedes dieser Lichtpunkte betrug 1/3 des Vollmondes.

Die Objekte kamen ost-nordöstlich vom Zentrum Altaŝ zum Stillstand. Plötzlich wie einem Befehl folgend, flammten von allen drei Objekten gleichzeitig Lichtstrahlen auf. Sie "fielen" kegelförmig auf den Boden, mit einem offenen Winkel von 15 Grad. Ihre Farben waren weiß mit einer bläulichen Färbung, besonders auffällig an den Seiten. Das Licht war unbeschreiblich kräftig. Nach 20 - 25 Sekunden begannen sich die



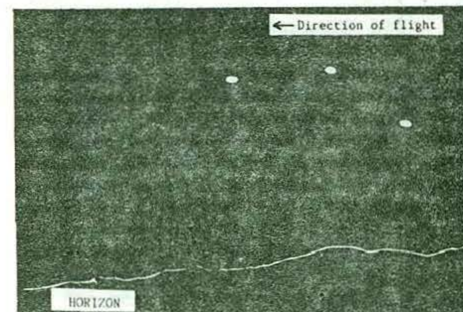


Abb. 1: Karte der Beobachtungsgegend

Abb. 2: Es war gerade einige Sekunden nach 2 Uhr, als drei Lichter(Punkte) süd-südöstlich von Alta über dem Gebirge auftauchten.

Strahlen zu erweitern, während die Intensität des Leuchtens etwas nachließ. In einer Zeit von 2 - 3 Sekunden verwandelten

sich die Kegel in einen "Ozean" von Licht mit einem offenen Winkel von 180 Grad. Dann erloschen die Lichter nacheinander, von Objekt zu Objekt, mit einer zeitlichen Differenz von einer Sekunde.

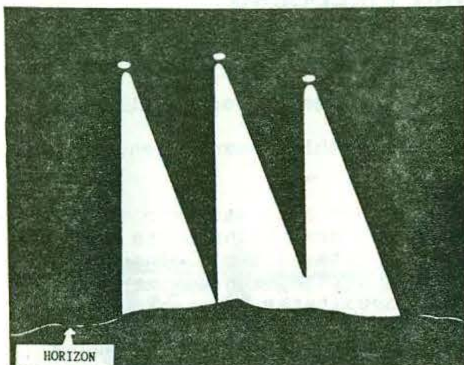


Abb.3: Die Objekte verweilten ost-nordöstlich vom Zentrum Altas. Plötzlich, als ob einen Befehl folgend, flammten drei starke Licht-Strahlen auf, die den Boden erhellten.

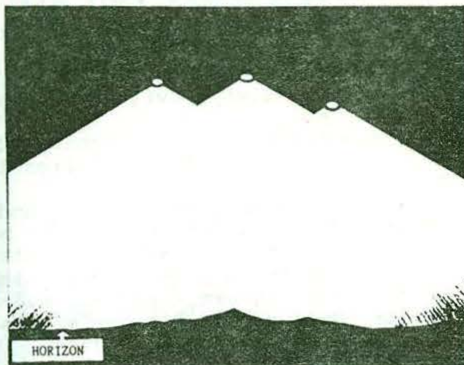


Abb.4: Nach 20-25 Sekunden begannen sich die Lichtstrahlen zu erweitern. Dabei wurde ihre Leuchtkraft etwas schwächer! In einer Zeit von 2-3 Sekunden wurden sie zu einem "Ozean" von Licht, mit einem offenen Winkel von 180 Grad.

Als die Strahlen erloschen erschien im gleichen Augenblick ein ellipsoides "Ding", daß ein schwaches Licht von sich gab, doch immerhin noch gut sichtbar. Die Farbe war rosa, wie eine Wolke bei Sonnenuntergang. Direkt unter dem Objekt war die Farbe etwas dunkler und ging in ein grau über! Es hing für 30 Minuten ziemlich bewegungslos am Himmel, dann war es plötzlich verschwunden. Bei ausgestrecktem Arm, ca. 10-12 cm zwischen Daumen und Zeigefinger gemessen, hatte das Objekt die gleiche Größe wie die ganze Formation der vorhergesichteten drei Lichtpunkte.

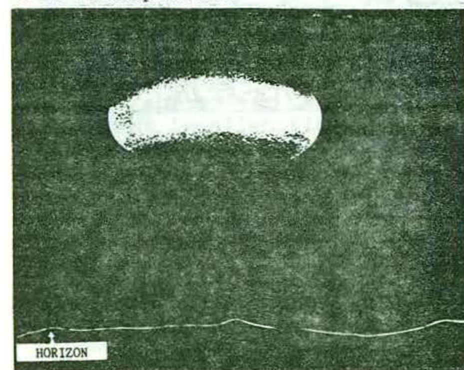


Abb.5: Im gleichen Augenblick, als die Lichter erlöschen, erschien ein ellipsoides Objekt. Es hatte die gleiche Größe wie die ganze Formation der Lichtpunkte.

Die Beobachtung wurde 'unparteiisch' durchgeführt von: Villy Selnes, Ulf Kivijaervi, John.E. Hegge und Hegge senior. Die Zeugen schätzten, daß das Objekt oder die Lichtpunkte ungefähr 30 km östlich von Alta gewesen sein müssen, in einer Höhe von 5000 - 6000 Metern. Jeder, und überhaupt alle der Beobachter fühlten eine fremde "tote" Ruhe während der Sichtung. Sie fanden es extrem schwierig, dieses Gefühl zu beschreiben.(Dies ist ein gewöhnliches Phänomen, speziell während eine Begegnung ihrem Ende zugeht.)

Kommentar:

Der Vollmond hat eine Größe von ca. 0,5 Grad (≙ einer Erbse bei ausgestrecktem Arm). Im Vergleich dazu betrug der Durchmesser jedes der gesichteten Lichter nur 1/3 der Vollmondgröße. Wenn die Entfernung tatsächlich 30 km betragen hat, muß jedes der Objekte einen Durchmesser von ca. 90 Metern gehabt haben. Die gigantische Ellipse soll 10 - 12 cm breit gewesen sein, d.h. 10 - 12 Grad, und hätte somit einen Durchmesser von ca. 6 km! In Folge der abgelegten 'Zeugnisse' können die Lichtpunkte und das Ellipsoid das gleiche Objekt gewesen sein.

Die drei Lichtpunkte hatten die relativ gleiche Distanz voneinander beibehalten und die Lichtkegel wurden von allen drei Punkten simultan eingeschaltet. Als die Lichter erloschen waren, erschien im gleichen Augenblick langsam das Ellipsoid. Es hatte eine scharf (gut) erkennbare Form und Schatten, die den Eindruck auf ein solides Objekt schließen lassen. Die geschätzte Entfernung zum Ellipsoid betrug ca. 30 km. Die Entfernung zum nächstgelegenden Berg betrug 20 km. Die Beobachter konnten das Gebiet gut erkennen, da die Strahlen-Kegel den Boden berührten.

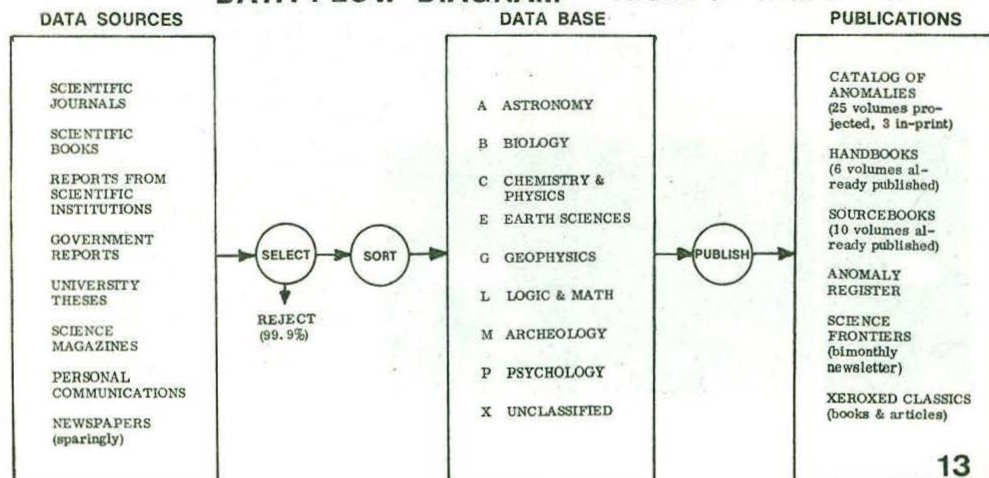
Das würde bedeuten: das Ellipsoid konnte nicht weniger als 4 km breit sein und in Folge dessen muß jedes der Lichtpunkte ca. 60 m im Durchmesser betragen haben.

Bis zum heutigen Datum ist diese Beobachtung unter unidentifiziert einzuordnen!

Alle Zeichnungen von: Villy Selnes
Überarbeitet von: E.Fjeldberg
Quelle: UFO Nr.5, 1982, S.38-40
Übersetzt aus dem Norwegischen ins Englische: Mentz Kaarbø mit Hilfe von Hilary Evans.
Übersetzt aus dem Englischen von Rüdiger Nazar, GEP

Aus: NORDIC UFO NEWSLETTER, Nr.2,1983, S.15-18. Mit freundl.Genehm.v. Mentz Kaarbø, Storhaugen 28, N-5000 Bergen

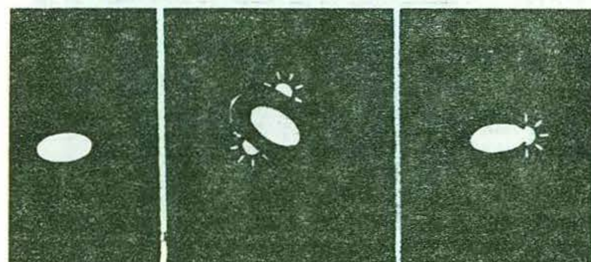
Siehe hierzu Buchbesprechung auf Seite 29



Astronomen sahen Leuchtobjekt

von 'Odiseja'-Autor Miloš Krmelj

Am Abend des 3ten Oktober 1983 beobachtete eine Gruppe von neun Amateurastronomen aus Split (Jugoslawien) ein UFO. Teleskope und andere Geräte ermöglichten es, das Objekt ganze 10 Minuten zu sehen. Einige Zeitungen berichteten später, wie üblich, daß Astronomen behaupteten, sie hätten kein 'UFO' gesehen sondern 'nur' ein atmosphärisches Phänomen. Aber die Amateure verneinten eine solche wissenschaftliche Erklärung von vornherein. Was sie gesehen hatten war etwas völlig Fremdes:
Neun Astronomen waren bei diesem Vorfall am 3.10.83 im öffentlichen Observatorium der jugoslawischen Stadt Split anwesend. Zwei von ihnen, Tonči Osibov und Ivica Vučemilo, waren in der Beobachtungskuppel und betrachteten die Sterne durch das Teleskop. Die anderen, Goran und Zoran Ergović, Dragan Nakir, Dragan Šolić, Darko Selaković, Ante Denić und Ivan Babić arbeiteten unter der Leitung von Goran Ergović an einer astronomischen Theorie. Die ruhige Beschäftigung mit der Theorie wurde abrupt durch laute Rufe aus der Kuppel unterbrochen: " Alarm! Alarm!" riefen Tonči Osibov und Ivica Vučemilo so laut sie konnten. " Was ist los?" fragte Goran Ergović, der als Erster zur Kuppel gelaufen war.
" Eine fliegende Untertasse !" -- " Unsinn!!"
Genau in diesem Augenblick hatten alle die Gelegenheit das merkwürdige Objekt mit ihren eigenen Augen zu sehen. Es flog in großer Höhe von der Šolta Insel kommend in Richtung Kaštela Strand. Jede mögliche wissenschaftliche Vermutung - daß es ein Satellit gewesen sein könnte, ein Flugzeug, Hubschrauber, Ballon oder irgendein anderes natürliches Phänomen - wurde in den nächsten Minuten der Beobachtung ausgeschlossen. Die Eintragungen ins Observatoriumstagebuch, die sie mit ihren Unterschriften bestätigten, schildern das Objekt als sich relativ langsam bewegend und ein blau-weißes Licht austrahlend, daß ab und zu seine Intensität wechselte.
"Anstatt es nur zu betrachten und zu rätseln was es nun wirklich sein könnte, entschieden wir uns, es sehr vorsichtig zu beobachten." sagte Goran Ergović in seinem Artikel für Sarajevo 'AS' Wochenblatt. Die neun Astronomen beobachteten das Objekt durch ein Teleskop und andere optische Geräte in der Zeit von 20.10 Uhr bis 20.20 Uhr. Wegen der großen Entfernung und der starken Helligkeit konnten sie die exakte Form des Objekts nicht angeben: es schien mehr oval als kreisförmig zu sein. Kurze Zeit später stoppte das Objekt scheinbar unter der optischen Mitte des Sternbilds 'Großer Bär'.



" Ich sah es durch ein Fernrohr mit 9 facher Vergrößerung, aber das Objekt verschwand des öfteren aus meinem Blickfeld." sagte Goran Ergović: " Ich notierte mir, daß es von kleineren, stark orange-farbigen Objekten umkreist wurde.

Die genaue Anzahl war nicht zu bestimmen, da sich einige hinter dem großen, hellen, weiß-bläulichen Objekt verbargen. Die ganze Zeit flogen die Objekte sehr langsam und nach einer kurzen Periode scheinbaren Stillstehens flogen sie in Richtung Norden weiter. Während der nächsten zwei,drei Minuten erschien es uns, als ob die kleineren Objekte sich in dem größeren auflösten und als ob dann dieses seine Helligkeit in ein starkes Rot änderte, dessen Intensität von Zeit zu Zeit wechselte. Bis das Objekt hinter dem Berg Marjan verschwand, setzte sich dieser Wechsel fort."

Zur selben Zeit sahen viele Einwohner der umliegenden Ortschaften ebenfalls das Objekt. Zwei Stunden später, so gegen 22 Uhr, sahen einige Leute ein weiteres kleineres Objekt, das stark orange leuchtete. Es flog in dieselbe Richtung, von Süd nach Nord, mit einer etwas geringeren Geschwindigkeit.
In den nächsten Tagen schrieben einige Zeitungen, daß Astronomen kein 'UFO' gesehen hätten, sondern nur eine natürliche atmospärische Erscheinung in Form leuchtender Bälle.
" Niemand von uns hat soetwas je behauptet," sagte Goran Ergović: " und auf Grund unserer Beobachtung lehnen wir eine solche Erklärung ab. Das Objekt war oval und von weiß-bläulicher Helligkeit während atmospärische Phänomene wie glühende Kugeln aussehen. Außerdem bewegen diese sich ungewöhnlich schnell, während das unbekannte Objekt über zehn Minuten sichtbar blieb und etwa drei Minuten in großer Höhe verharrte."

Quelle: Wochenblatt tabolid-AS vom 21.10.1983
Übersetzung ins Deutsche: Gem
Übersetzung ins Englische: Miloš Krmelj

Zu diesem Fall liegt uns eine weitere Übersetzung von Rüdiger Nazar vor. Bei Interesse bitte Fotokopie anfordern.

Kugelblitz sauste durch Flugzeug

Vom Bug bis Heck – Niemand verletzt

Leningrad (dpa) – Ein Kugelblitz ist während eines Inlandfluges durch ein sowjetisches Flugzeug gesaust, ohne Schaden anzurichten. Die amtliche sowjetische Nachrichtenagentur TASS berichtete am Freitag, die Maschine vom Typ Iljuschin 18 sei bei relativ gutem Wetter von Sotschi am Schwarzen Meer aus gestartet, als in etwa 1200 m Höhe plötzlich ein rund 10 Quadratzentimeter großer Feuerball vor den Augen der Piloten aufgetaucht sei.

Der Kugelblitz sei dann plötzlich verschwunden, kurz darauf in der Kabine erschienen, langsam über die Köpfe der erstaunten Passagiere geflogen, um sich anschließend, ohne jemanden zu verletzten, durch die Wand im Heck des Flugzeugs zu entfernen.

Weil das Radargerät und andere Instrumente der Iljuschin ausgefallen waren, hätten die Piloten sofort eine Notlandung eingeleitet. Nach der Landung hätten sie in der Außenhaut des Flugzeugs je ein Loch im Bug- und im Heckbereich entdeckt.

Lüdenscheider Nachrichten vom 14/15.1.1984

LAWRENCE FENWICK

ENTFÜHRUNGSFALL IN TORONTO, KANADA

Es begannen eine Serie von UFO-Sichtungen in Toronto, am Donnerstag Abend des 2. August 1979. Sie erreichten zwei Tage später ihren Höhepunkt, als angeblich eine 'Entführung' stattfand! Dieser Fall wurde von der Canadian UFO Research Network (CUFORN) untersucht und an den Co-Direktor der Zeitschrift "Journal UFO", Lawrence Fenwick, weitergegeben.

Der folgende Bericht umfaßt die dazugehörigen Aspekte der Aussagen. Die anderen zwei Co-Direktoren der CUFORN sind Joe Muskat, der die meiste Untersuchung dieses Falles übernahm, und Harry Tokarz. Die Namen der genannten Zeugen in diesem Bericht wurden abgeändert.

Die Begegnung fand ca. eine Meile nördlich der Stadtgrenze statt. Einige Neubauten, sowie Hochhäuser bestimmen das Bild dieser Gegend. Doch auch einige Felder sind hier zu sehen. Für weitere Informationen über diesen Fall, nehmen Sie Kontakt auf mit der: CUFORN, P.O.Box 15. Station "A", Willowdale, Ontario, M2N 5S7, Kanada.

2.08.79., 21.50 UHR

Sarah Hines, 14 Jahre alt, spielte mit ihren beiden Freundinnen Cathy und Jackie auf dem Schulhof, nicht weit von ihren elterlichen Wohnungen entfernt, als zwei, am Himmel tieffliegende Lichter, sich in der Nähe von einigen Hochspannungsleitungen befanden. Es war an dem Feld, das der 'Ontario Hydro' gehört.

Ungestüm liefen sie zum Feld. Doch als sie ankamen, entfernte sich ein Licht in Richtung Süden, das andere nach Norden. Währenddessen sah auch Cathys Vater eines der Lichter vom Fenster aus. Zwei Minuten später erblickte Cathy zwei Pfeilspitzengeformte Objekte, die sich von nordwesten rückwärts zu bewegen schienen.

Eine Minute später erschien ein schwarzes, zigarrenförmiges Objekt. Es hatte helle Lichter um seine Umrandung und ein grünes Licht an einer Seite. Es gab ein Geröusch von sich, wie ein langsam laufender Generator. Es wurde von einem Pfeilspitzen-Objekt in einer geschätzten Höhe von 500 feet (ca. 153 m) gefolgt.

Ein ovales Objekt erschien um 21.55 Uhr. Es schien einen grünlichen Nebel um sich zu haben und hatte vier gebogene 'Beine', die länger zu sein schienen als das Objekt selber. Oben hatte es ein mattes rotes Licht, rote Lichter an der Unterseite und gelbe Lichter um die Peripherie. Es war 12-15 feet (3,7 - 4,6 m) im Durchmesser und 6 feet (1,8 m) hoch, Beine einbegriffen. Es schwebte über dem Dach der 'senior public Schule', zwei Häuser weiter von dem Haus, wo Sarah wohnte. Es wurde auch von Jodi, eine Freundin Sarahs, beobachtet. Als Jodi sich der Schulwand näherte, fühlte sie sich wie gelähmt und weinte.

Zu dieser Zeit befanden sich sieben Jugendliche auf dem Schulgelände, während auch die Eltern kurz darauf eintrafen. Diese sahen nur das pfeilförmige und das zigarrenförmige Objekt. Das ovalgeformte Objekt, das ca. 30 feet (ca. 9,2 m) über dem Dach schwebte, sahen sie nicht. Es löschte seine Lichter um 22.05 Uhr und verschwand. Nun war auch wieder das Geräusch der Grillen zu hören, das während des Vorfalls ausblieb. Sarah, die normalerweise nur vier bis fünf Stunden Schlaf in Anspruch nahm, schlief diesen Abend zwölf Stunden!

3.08.79., 21.50 UHR

Die gleichen Personen und zusätzlich Cathy's Mutter, ein Freund namens Bill und Jackie's Bruder begaben sich zu dem gleichen Feld, das im Osten vom Schulgelände lag. Und wieder schienen die Geräusche des Lebens verstummt zu sein. Kein Auto war auf der Straße zu hören oder zu sehen. Die Straße nach Buttonville ist normalerweise rege befahren. Der Flughafen liegt 3 Meilen (ca. 4,8 km) nördlich. Dieser meldete ein ovales Objekt, das die Größe eines 'Fußballplatzes' gehabt haben soll, in etwa 300 feet (ca. 91,5 m) Höhe.

Es war flach, dunkel und hatte eine massive Erscheinung. Es besaß große kar-ierte Muster und drei lange "Fächer" mit einem Durchmesser von ca. 50 feet (ca. 15,2 m). Das Objekt drehte sich langsam, schwebte höher und flog mit niedriger Geschwindigkeit in südlicher Richtung davon. Um ca. 22 Uhr beobachteten Bill und Jackie's Bruder zwei pfeilspitzenförmige Objekte in ungefähr 500 feet (ca. 152,4 m) Höhe. Sie befanden sich nördlich vom Feld. Ein Objekt schien geräuschlos zu explodieren. Die einzelnen Teile glitten auseinander, so als würde jemand ein Puzzle auseinander nehmen. Die Größe des Objekts schien nun durch diese Aufteilung doppelt so groß! Dieses "zerbrochene Objekt" war 200 feet (ca. 61 m) vom anderen "ganzen Objekt" entfernt. Es wurde nicht berichtet wie diese Objekte verschwanden!

Sarah gab an, daß sie einen unerklärlichen Drang verspürte, alleine zu einem anderen Feld zu gehen, das eine 3/4 Meile (1,2 km) nordöstlich des Hydrofeldes lag. Unbeobachtet verließ sie ihre Freunde. Sie gab an, wie in Trance gegangen zu sein. Als sie um 22.10 Uhr beim anderen Feld ankam, bemerkte sie in einer Höhe von ungefähr 500 feet (ca. 152,3 m) vier helle Lichter. Sie schwebten über dem Feld. Sie begab sich wieder nach Hause und schließ zwölf Stunden!

Um 22.30 Uhr des gleichen Abends rief Cathy den Telefondienst an, um zu fragen, wo man UFO-Sichtungen melden könnte. Auf Anraten dieser, rief Cathy bei der Ontario-Provincial-Police an. Sie sprach mit einem 'public relation officer'. Dieser rief einen Bekannten an, der mit Joe Muskat von der CUFORN Kontakt aufnahm. Dieser arrangierte für den 5.August ein Interview mit der Zeugin.

4.08.79., 21.50 UHR

Wieder gingen die Teenager, diesmal in Begleitung von Jackie's Vater zum Hydro-Feld. Zu dieser Zeit war Jackie's Mutter nur einige Häuserblocks entfernt, als sie ein pfeilspitzenförmiges Objekt erblickte, das mit einer geschätzten Geschwindigkeit von 20 Meilen pro Stunde (ca. 32,2 km/h) nach Norden flog. Es schwebte ca. 2 feet (ca. 60,9 cm) über der Straße. Kurz nach dieser Sichtung beobachteten die Leute im Feld ca. 2 Minuten lang zwei schwebende pfeilspitzenförmige Objekte. Als die Objekte eine Höhe von 500 feet (ca. 152,4 m) erreicht hatten, entfernten sie sich blitzartig ostwärts. Sarah fühlte wieder diesen Zwang zum Feld zu gehen, das nordöstlich des Hydro-Feldes lag. Und wieder verstummten die Geräusche des Lebens.

Sie überquerte die Straße, ohne auf Autos zu achten. Sie hatte das Gefühl, es wären sowieso keine da. Seit diese Straße eine Hauptverkehrsader ist, herrscht hier zu jeder Tages- und Nachtzeit reger Verkehr! Doch es waren keine Autos da. Da sie keine Armbanduhr trug, konnte sie die Zeit nur schätzen. Es war ca. 22.05 Uhr, als sie ein

pfeilspitzenförmiges Objekt sah, daß sich von der Straße zum Feld hin bewegte. Langsam stieg es von 2 auf 3 feet (ca. 61-91,4 cm) über dem fußhohen Gras empor! Sarah stand 2 feet (ca. 61 cm) vom Objekt entfernt.

Plötzlich sah sie vier schattenähnliche Figuren vom Objekt herauskommen, die sich 2 feet hoch (ca. 61 cm) schwebend, halbkreisförmig "aufstellten". Die Gestalten waren 4 feet groß (ca. 1,22 m) und 1 1/2 feet breit (ca. 45,7 cm). Sie hatten die Form eines Fußballes (amerikanischer Fußball-Rugby). Sie waren weniger als 1 inch dich (ca. 25,4 mm). Sarah betrachtete die Kreaturen für ein oder zwei Minuten. Dann ging sie fort. Sie glaubt sich erinnern zu können, Im Leitstand des "UFO's" gewesen zu sein. Dort glaubt sie einen Mann im blauen Anzug gesehen zu haben, der einen Hund mit sich führte. Als sie wieder zu sich kam, lag sie auf dem Boden, ca. 15 feet (ca. 4,6 m) südlich von der Stelle entfernt, wo das Objekt gestanden hatte. Zuhause angekommen, schätzt sie ungefähr 15 Minuten fortgewesen zu sein. Wieder schlief sie zwölf traumlose Stunden.

PHYSIKALISCHE BEWEISE

Sarah's Mutter berichtete:

Als Sarah nach Hause kam, war ihr Gesicht hochgradig errötet, ihre Augen geweitet! Kurioserweise erwachte sie am nächsten Morgen ohne Furcht und wusch sich bei der morgentlichen Toilette einen Teil der Rötung ab. Es war immer noch sichtbar, als Joe Muskat eintraf, um sie zu interviewen. Ihre Augen waren jedenfalls nicht mehr geweitet.

Nach Kenntnisnahme der Errötung ihres Gesichtes erkundigte sich Muskat, ob sie noch andere Merkmale an ihrem Körper hatte. Sarah zeigte ihm einen "Nadel-Einstich", deutlich sichtbar an dem Zeigefinger der rechten Hand und einen 1 inch breiten (ca. 25,4 mm) und 8 inch langen (ca. 203,2 mm) Kratzer, der einen Nadeleinstich an der Basis des rechten Daumens aufwies. Alle diese Merkmale heilten vollständig in fünf Tagen, ohne medizinische Behandlung. Sarah befürchtete, daß Muskat ihr nicht Glauben schenken würde. Sie führte Muskat und ihren Bruder an den Ort des Geschehens. Hier fanden sie eine dreieckige Fläche vor, der-en Gras niedergepreßt war. Es war blaß-grau, als wenn alles Chlorophyll daraus entwichen wäre! Die Maße, die Muskat ermittelte, entsprachen ungefähr der Beschreibung, die Sarah angegeben hatte. Er fotografierte das Gebiet, Sarah's Hand, und kehrte zurück, um Fenwick und Tokarz zu informieren.

Alle drei kehrten mit Sarah zum Feld zurück und untersuchten das Gebiet. An der Stelle, wo Sarah wieder zu sich gekommen ist, bemerkte sie selber im Gras einen Nickel und einen Penny. Sie untersuchte ihre Taschen und gab dann an, am vorherigen Abend noch 11 Cent besessen zu haben. Sie fand nur noch einen Nickel in ihrer Tasche.

Am 8.August, die Nacht zuvor hatte es stark geregnet, wurden Erdproben genommen. Auch Tests mit Geigerzähler enthielt die Untersuchung. Messungen im und um das Gebiet der Landungsstelle wurden vorgenommen. Die Strahlung zählte 1,6 - 1,7 und war damit höher als die normalen Werte im Umkreis. Der verwendete Geigerzähler war über 20 Jahre alt.

ERDANALYSEN

Erdanalysen (nur auf Radioaktivität) wurden am 17.August von der "Radiation-Protection Laboratory, Spezial Studies and Service Branch, Ministry of Labour" in **Toronto, Ontario**, durchgeführt.

ROI Ablesezeit betrug 2000 Sekunden für die Groß-Zählung innerhalb des Bezirkes, in dem das niedergepreßte Gras vorhanden war. Das natürliche Vorkommen von Radon-"Töchter" stieg von 123 auf 173 mit einer Annihilationsspitze von 256. Cesium 137 erreichte einen Spitzenwert von 331. Ein natürliches Vorkommen von Potassium 40 wurde ebenfalls notiert. Die Radioaktivitätswerte für den Boden reichten von 3 bis 33, mit einer durchschnittlichen Berechnung von 44. Die Werte für den Boden um den Kreis zählte von 1 bis 23, im Durchschnitt bis 6,743. Sogar nach einem schweren Regensturm war die Radioaktivität im Kreis höher als außerhalb des Kreises.

In einem weiteren Interview mit Muskat, am 9.August, berichtete Cathy, daß sie am Nachmittag des 4.August einige ihrer Freunde bat, ihr auf das Schuldach zu helfen. Dort sah sie "halbquadratische" Oel-Markierungen. Diese waren am nächsten Tag nicht mehr sichtbar. Cathy beschrieb ein pfeilspitzenförmiges Objekt, das von rotem Nebel umhüllt war. Es war still und innerhalb des Nebels schien es weiß und weich. Es bewegte sich langsam nach oben und unten. Die Kanten des Objekts schienen scharf zu sein. Das Unterteil sah aus wie das Untere von einem Auto, behauptet sie.

HYPNOSE & »MIB« FALL

Sarah nahm an drei Hypnosesitzungen teil. Am 10., 18. und 24.Oktober. Bei jeder Sitzung war ihre Mutter anwesend. Die Sitzungen wurden von einem MD aus Toronto geführt, der sich als parapsychologischer Forscher auf Hypnose spezialisiert hat. Seinen Namen haben wir in diesem Bericht nicht erwähnt, da er nicht mit Anrufen und Fragen bombardiert werden will, von Leuten die eine Auskunft oder eine regressive Hypnosebehandlung haben wollen. Folgendes ist eine Zusammenfassung von den Tonbandaufnahmen der regressiven Hypnosesitzungen. Um den Zusammenhang besser zu erläutern, haben wir einige Aussagen der zweiten Sitzung mit den Aussagen der ersten Sitzung zusammengefaßt.

10. Oktober 1979

Sarah erzählte, daß sie in das UFO geführt wurde. Im Inneren war es hell. Ein gleichmäßiges, sehr helles Licht, heller als eine normale Beleuchtung. Sarah meinte den Geruch von Hühnchen wahrzunehmen. Ihre Hände glitten durch alles hindurch, was sie berühren wollte. Außer durch eine Katze, die von der Erde zu sein schien. Man sagte ihr: „Wir haben sie 'wachsen' lassen" (die Katze). Man würde sie eventuell freilassen. Die Kreaturen hatten keine Untersuchungen an der Katze unternommen. Sie lief frei an Bord des UFO's umher. Es waren sieben Wesen im UFO. Sie waren schattenähnlich und Sarah konnte durch sie hindurchsehen. Sie waren lang und oval, genau wie amerikanische Fußbälle. Sie waren 4 feet (1,22 m) groß. Sie schienen eine kristalliene Struktur zu besitzen. Jedes hatte eine andere Farbe. Sarah wurde telepathisch unterrichtet, daß man sie benötigte, um Untersuchungen durchzuführen. Sie wollten Feststellen, aus welchem "Material" Humanoiden bestehen. Sie erklärten ihr, daß sie schon einmal auf der Erde waren und nochmal zurückkommen würden, wenn sie 25 Jahre als wäre. Sie fühlte sich so, als wäre sie schon ein Jahr an Bord gewesen.

Dr.: „Bist Du auf der Erde geblieben und hast sie aus der Luft gesehen?"
Sarah: „Ja, ich sah die ganze Welt."
Dr.: „Nahmen sie Dich zu irgend einer anderen Welt mit?"

Sarah: „Nun, sie zeigten mir diesen Platz. Er ist rot und er ist da, doch er ist es nicht."
Dr.: „War es ein anderer Planet oder Stern?"
Sarah: „Ja!"
Dr.: „Kannst Du Dich daran erinnern, was sie mit Dir machten, da Deine Haut wie nach einem Sonnenbrand gerötet war?"
Sarah: „Die hellen Lichter. Sie müssen anbleiben. Sie müssen Licht haben."
Dr.: „Warum?"
Sarah: „Um sich am Leben zu erhalten."
Dr.: „Warum verursachen die grellen Lichter nur eine Rötung auf Deinem Gesicht und an Deinem Hals und nicht auf Deinen Händen?"
Sarah: „Weil meine Hände 'glühten'."
Dr.: „Weißt Du warum sie glühten?"
Sarah: „Nein."

18. Oktober 1979

Sarah beschreibt die physikalischen Untersuchungen, die an ihr vorgenommen wurden!

"Sie" schoben ein Instrument in ihren Mund. Ein Licht schien auf ihren Daumen und Zeigefinger, welches schmerzlos in Beiden ein kleines Loch brannte. Aus diesen Löchern wurde Blut entnommen. Eine Maschiene wurde auf ihren Kopf plaziert, um festzustellen, was sie wußte. Sie fragte die Wesen nach deren Herkunft, konnte aber die Antwort nicht verstehen. Sarah sah einen ganz gewöhnlichen männlichen Humanoiden an Bord des UFO's. Er gab an, der gleichen Tests wegen an Bord zu sein. Er nannte ihr nur seinen Vornamen. Sie wußte nur noch zu berichten, daß er mit "A" bekonnen hatte. Er war von hier, meinte Sarah, doch nicht aus unserer Nachbarschaft. Der Mann erzählte Sarah, daß sie zuerst auf das UFO gebracht wurde. Er wäre etwas später gekommen. Er blieb an Bord, als Sarah wieder gehen durfte. Die Wesen setzten Sarah davon in Kenntnis, daß sie auch "A" gehen lassen würden, nachdem sie gegangen wäre. Vielleicht war der Mann ein Kanadier, vielleicht auch nicht.

"A" erklärte Sarah, daß es ihm nichts ausmachte an Bord des UFO's zu sein. Er unterhielt sich mit der UFO-Besatzung, doch Sarah konnte sich an Einzelheiten des Gespräches nicht mehr erinnern. "A" hatte dunkle Haare, die schon ins Graue übergingen. Sarah schätzte sein Alter auf ca. 43 Jahre. Er war nicht sehr groß und trug "unbestimmte" Kleidung. Er sei ein Ladenbesitzer, erzählte er Sarah.

Es waren eine Menge verschiedener Pflanzen und Computer an Bord des UFO's, berichtete Sarah. Die meisten Computer waren in einem anderen Raum, von dem sie nur kurz etwas erspähen konnte.

Dr.: „Sarah, wie hast Du das UFO verlassen?"
Sarah: „Sie führten mich durch die Tür. Sie war nicht andersfarbig. Es war nur ein kleines Loch in der Wand. Ich ging durch ein kleines Loch! Dann schläferten sie mich wieder ein und als ich erwachte, lag ich draußen auf dem Boden."
Dr.: „Kannst Du Dich erinnern, wie sie Dich einschläferten?"
Sarah: „Man sagte mir, ich solle einschlafen!"
Dr.: „Kommt es Dir immer noch realistisch vor, oder wie ein weit-entfernter Traum?"
Sarah: „Ich würde sagen, real!"
Dr.: „Warst Du ängstlich?"
Sarah: „Nein."
Dr.: „Fühltest Du, daß es gute 'Leute' waren, gute Wesen?"
Sarah: „Ja."

24. Oktober 1979

Anm.: Bezüglich des Geschehens an Sarah, vom 11.10.1979. Einen Tag nach der ersten Sitzung.

Dr.: „Sarah, was siehst Du?"
Sarah: „Einen 'komischen' Mann. Er ist groß, dünn und hat komisch aussehende Schuhe an."
Dr.: „Was meinst Du mit komisch aussehend?"
Sarah: „Ich weiß es nicht, sie sind nur komisch."

Sarah erzählte dem Doktor, daß sie sich mit einigen Freunden auf dem Vorhof aufgehalten hatte. Es war so um die Mittagszeit. "Er" hatte sie von der Cafeteria bis zum Vorhof verfolgt. Der Mann kam zu Sarah herüber. Er verlangte, daß sie von ihren Freunden Abstand nehmen sollte. Als sie seiner Aufforderung Folge leistete, begann er Fragen zu stellen. Er wollte unbedingt erfahren, wer ihre Freunde sind.

Dr.: „Gab er keinen Grund an, weshalb er es wissen wollte?"
Sarah: „Ich glaube, er wollte sie töten!"
Dr.: „Warum? Nahm er an, sie seien gefährlich?"
Sarah: „Ich glaube ja!"

Der Mann behauptete, überall Partner zu haben. Er warnte Sarah davor, das, was sie auf dem UFO gesehen und erlebt hatte, zu berichten, anderenfalls würde er sie mit seinen Partnern verfolgen. Sie dachte daran, laut um Hilfe zu rufen, konnte es aber nicht, da seine 'Gedanken' stärker waren. Sarah erzählte ihm alles, was sie im UFO gesehen und gehört hatte. Er schien mit ihrer Auskunft zufrieden zu sein, zeigte sich aber erstaunt, als sie die Computer erwähnte. Daß an Bord des UFO's noch ein Mann gewesen war, schien er gewußt zu haben. Seit dieser Zeit will er mit "A" gesprochen haben.

Dr.: „Wie endete eure Unterhaltung?"
Sarah: „Er ging einfach."
Dr.: „Du meinst, er ging einfach fort?"
Sarah: „Nein, er verschwand einfach!"
Dr.: „Genau vor Dir?"
Sarah: „Ja."
Dr.: „Glaubst Du, daß es ein Humanoide war?"
Sarah: „Nein."

Sarah erzählte Muskat von dem 'M.I.B.'. Es war am 12.Oktober. Er war 6 feet (ca. 1,83 m) groß und sah wie ein Toter aus. Er hatte ein grau getöntes Gesicht und seine Augen waren schlitzförmig. Er trug einen schwarzen Anzug. Sie konnte sich nicht an die Form seiner Lippen erinnern, doch sein Grinsen war unheimlich. Er hatte eine sehr lange Nase. An spitzzulaufenden Fingern hatte er lange Fingernägel. Seine Füße zeigten in einem Winkel von 90° nach außen. Die Absätze waren 3-4 inches (ca. 7-10 cm) hoch.

ÄRZTLICHE UNTERSUCHUNG

Der Doktor brachte in Erfahrung, daß Sarah einige Monate vorher in psychatrischer Behandlung war. Der ausschlaggebende Grund waren Probleme in der Schule. Der Psychater bescheinigte Sarah eine lebhafte Fantasie. Sarah habe einmal behauptet, einen bizarr-aussehenden Geist gesehen zu haben. In den letzten Jahren hatte Sarah ein starkes Interesse an occulten Dingen, doch nach Aussage ihrer Mutter nicht viel Interesse an UFO's. Sie las keine Bücher oder Magazine über

die UFO-Thematik.

Am 23.Juli begannen die UFO-Sichtungen. Der Doktor erwähnte, daß Sarah behauptete, einige UFO's in dieser Nacht gesehen zu haben und auch an den zwei folgenden Abenden. Er gebrauchte das Wort "behauptete", obwohl er die Tatsache einräumen muß, daß auch andere Leute im gleichen Gebiet diese Sichtungen gehabt haben.

Er bemerkte auch, daß Sarah vor und nach der Hypnosebehandlung eine ziemliche Gleichgültigkeit eigen war. Der Doktor meinte dazu, daß dieses auch der Fall gewesen sei, als ihr Vater starb. Ein interessanter Gesichtspunkt der erwähnenswert ist, wäre, daß Sarah den Forschern der CUFORN erzählte, daß ihr Erlebnis an Bord des UFO's ziemlich angenehm war.

Der Doktor sagte, daß "Hines" Mädchen schien wirklich überrascht gewesen zu sein, als sie die Tonbandaufnahmen der Hypnosesitzungen zu hören bekam. Als ihre anfängliche Überaschung vorbei war, nahm sie wieder ihre zwanglose Haltung an.

CUFORN-KOMMENTAR

Was der Doktor jedoch nicht wußte, ist die Tatsache, daß von dem Augenblick an, als CUFORN mit Sarah Kontakt aufgenommen hatte, CUFORN-Forscher Sarah nachdrücklich baten, über das Ereignis zu schweigen. Ihr wurde gesagt, daß Entführungen nicht so ungewöhnlich seien und daß einige Nebenerscheinungen an ihr in Kürze vergehen würden. Mit anderen Worten, die CUFORN-Forscher machten eine zwanglose Haltung zur Bedingung. Auf diese Verhaltens-Bedingung wies John Musgrave in seinem Artikel "The UFO Investigator as Counsellor and Healer" hin! ("Die UFO-Forscher als Ratgeber und Heiler"). Ein Vortrag hierrüber wurde bei der CUFORN-Konferenz 1976 vorgebracht.

Der Hypnotisist erklärte, daß Aussagen unter Hypnose nicht immer der Wahrheit entsprechen müßten. Sollte Sarah jedoch die Unwahrheit gesagt haben, würde der Doktor nicht angegeben haben, daß sie überrascht war, als sie die Aufnahmen hörte. Andere widerrum haben festgestellt, daß Leute in tiefer Hypnose nicht in der Lage wären, zu lügen.

Dr. Alvin Lawson, in "Was können wir von imaginären Entführungen unter Hypnose lernen" (1977 MUFON UFO Symposium Proceedings, pp.107-131), stellte fest, daß es unmöglich wäre unter Hypnose zu lügen. Man müßte ihnen nur sagen, daß sie sich ein Ereignis einbilden sollten. Unter Hypnose müßte man ihnen dann ab und zu einige Anregungen "einimpfen".

Nach der ersten Sitzung fragte Fenwick den Doktor, ob er Sarahs gegenwärtiges körperliches elektrisches Feld mit den Werten der folgenden Sitzungen vergleichen könnte. Diese Technis wurde von Dr. Harold A. Chan, einem klinischen Hypnotisist, in seinem Artikel "Anwendung der Hypnose, um wahre und falsche UFO-Erlebnisse zu unterscheiden" vorgeschlagen (APRO-Bericht vom März 1979, pp.4-5). Cahn's Erfahrung zeigt, daß entweder kein großer potentialer DC-Wechsel vorliegt (kein Trancezustand) wenn eine Person schwindelt oder eine verbale Berechnung eine Rolle spielt, um daraus eventuell Nutzen zu ziehen.

Der Doktor lehnte Fenwicks Vorschlag mit der Begründung ab, daß diese Art der Untersuchung unzuverlässig sei. Außerdem habe er noch nie mit diesen Geräten gearbeitet. Der Hypnotisist schlug vor, die Sitzungen zu beenden, da Sarahs Vater vor kurzem verstorben sei und sie in einer momentanen depressiven Verfassung wäre.

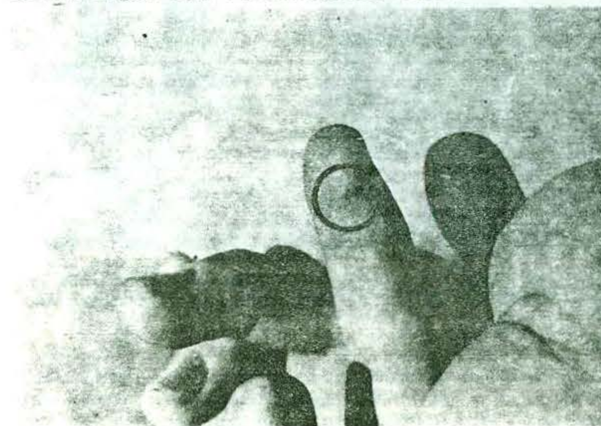
Wie es auch immer sein mag, vielleicht war der wahre Grund dieses Vorschlags die Furcht vor dem 'M.I.B.', der Sarah vor der Schule drohte. Vielleicht könnte eine tiefere Hypnose viel mehr Informationen erbringen. Obwohl in diesem Artikel fünf mal ausgelassen wurde: „Ich kann mich nicht erinnern", sagte es Sarah während der Hypnose. Vielleicht wurde ihr durch fremde Wesen eine mentale Blockade "eingeimpft". Es grenzt schon an Ironie, wenn der Doktor meint, seine Zusammenfassung würde für ein besseres Verständnis für die UFO-Phänomene beitragen. Die geschriebene Zusammenfassung des Doktors tauchten keine Angaben zur aufgenommenen Sitzung, in der der M.I.B. beschrieben wurde, auf. Auch erwähnte er nicht, daß Sarah eine Katze an Bord des UFO's gesehen hat. Er machte auch keine Aussage über die Aufnahmen von Sarah's Daumen und Zeigefinger. Auch nicht, daß ihre Mutter bemerkte, daß ihre Pupillen für nahezu 12 Stunden geweitet waren.

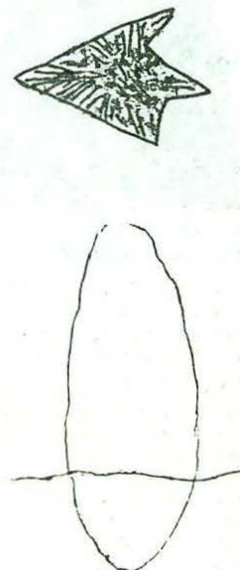
In der Zusammenfassung und in Gesprächen mit den co-Direktoren der CUFORN berichtete der Doktor, daß Sarah in Hypnose gesagt hätte, an Bord des UFO's Summen und Piepen gehört zu haben. Auch diese Aussage war nicht auf Band!

Im Licht der Verwicklungen, mit den anderen Faktoren der Nachforschungen verglichen, ist es nicht verwunderlich für die CUFORN, daß der Doktor folgende Erklärung abgab: „Ich glaube nicht, daß zu diesem Zeitpunkt ein entgültiges Urteil gefällt werden kann."

Im Gegensatz dazu ist die CUFORN überzeugt und zu dem Schluß gekommen, daß beide Entführungen echt waren!

Abbildungen zum vorstehenden Fall:

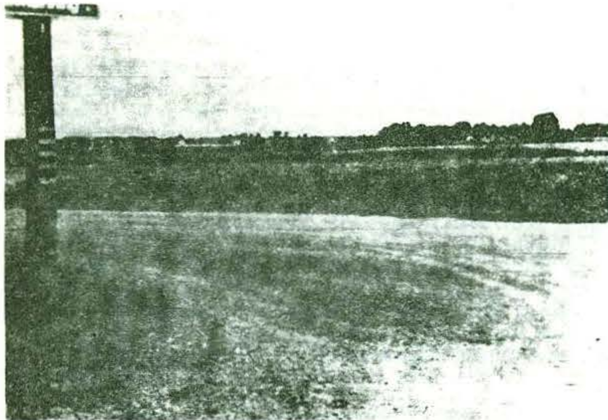




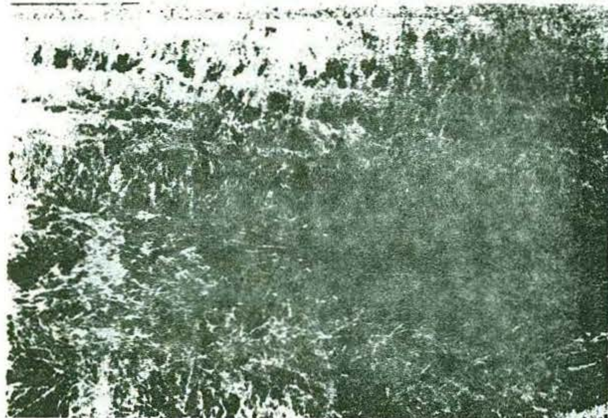
Einstich an Sarahs Finger

r.o.: pfeilspitzenförmiges Objekt

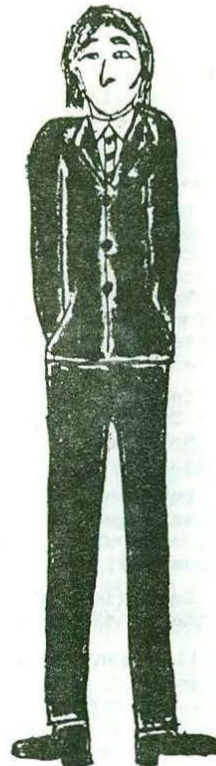
r.u.: "schattenähnliche Figur" (im Hintergrund durchscheinenden Horizont) von Sarah gezeichnet.



In diesem Gebiet geschah der Vorfall



Niedergepreßtes Gras. Es war blaß-grau, als wenn das Chlorophyll daraus entwichen wäre.



"M I B"

Aus: "JOURNAL UFO", Vol.1, No.4, Seite 6-12. Mit freundlicher Genehmigung von David A.Haisell (Herausgeber), P.O.Box 455, Streetsville, Mississauga, Ontario L5M 2B9, Kanada.
Übersetzung: Rüdiger Nazar, GEP

Anm.GEP: Es ist uns bewußt, daß wir uns mit der Veröffentlichung von derartigen umstrittenen Vorfällen auf ein 'heißes Pflaster' begeben. Wir wissen auch, daß Aussagen in Hypnosebefragungen keinen Beweis für ein tatsächliches Geschehen darstellen. Dies tritt besonders in diesem Fall hervor, da z.B. der Psychiater der Hauptzeugin eine lebhafte Fantasie bescheinigte und ein starkes Interesse an occulten Dingen vorhanden war. So ist dieser Fall mit äußerster Skepsis zu betrachten. Jedoch können solche Vorfälle für uns zukünftig als Vergleichsfälle von Bedeutung sein.

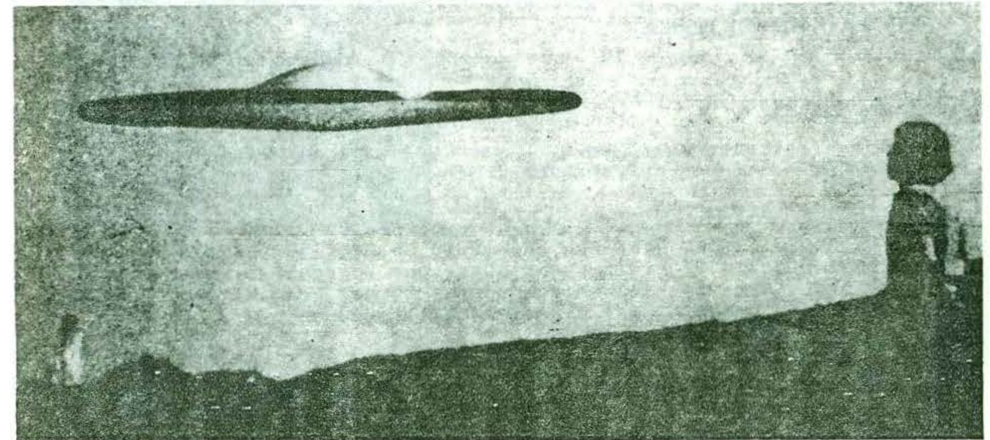
- hwp -

SENSATIONELLES UFO-FOTO VON JAN-OVE SANDBERG

Das unglaubliche Bild hier gibt an, Alexander Paltsev und seine Begegnung mit einem UFO am 20.Juni 1982 darzustellen.

Wladimir Paltsev und sein Sohn Alexander waren an jenem schönen Sonntag draußen im Walde und befanden sich einige Kilometer von ihrem am Stadtrand von Borisglebsk liegenden Heim. Die Stadt liegt ungefähr 600 km südlich von Moskau. Es war mittags kurz nach ein Uhr, als dieses pfannkuchenförmige Objekt, mit einer leichten Ausbuchtung an der Unterseite und einer Kuppel auf der Oberseite, aus einer nahen Talsenke aufsteigend heranflog. Es näherte sich mit einem weinenden Geräusch und kam ungefähr 150 Meter von den beiden Beobachtern zum Stehen. Wladimir Paltsev schickte seinen Sohn vor und nahm dann mit seiner Kamera, die er bei sich hatte, von ihm und dem Fahrzeug ein Bild auf.

„Ich konnte nur eben ein Bild knipsen, als ein schmaler intensiver Lichtstrahl wie ein Laser aus dem Oberbau des Fahrzeuges herausschoß, genau auf meinen Sohn". Das berichtete Wladimir Paltsev, als er vom Militär verhört wurde, das eine halbe Stunde später zusammen mit Polizei und Ambulanz an jenem Ort eintraf.



Alexander wurde zu Boden geworfen und seine Jacke verschmort. Die Brust, der Unterleib und die Beine hatten ausgedehnte Brandschäden und die Arme und Hände waren und sind noch gelähmt.

Dem "Laserstrahl" folgte ein kräftiges, blendendweißes Scheinwerferlicht, das über die Umgebung hinstrich. Mehrmals ging der Lichtkegel über den bewußtlosen Alexander und seinen Vater hinweg.

Wladimir kniete bei seinem Sohn nieder und vernahm währenddessen das in der Ferne abziehende weinende Geräusch des Fahrzeugs. Schokkiert und außer sich vor Unruhe über seinen verletzten Sohn rannte er zum nächsten Nachbarn und schlug Alarm.

Das Militär, ein für Vorkommnisse wie dieses trainiertes Spezialkommando, fand, daß ein 200 x 200 Meter großes Gelände stark radioaktiv war und daß das die Gegend überstreichende Scheinwerferlicht des UFOs „durch einen unbekannten Prozess alles Insektenleben vernichtet

und das Pflanzenwachstum zum Erliegen gebracht hatte."

Alexander wird heute noch in einem Militärkrankenhaus bei Moskau behandelt. Sein Vater Wladimir steht unter Aufsicht des KGB, sagt Alberto Fenoglio, der dieses Ereignis in Italien in einem angekündigten Buch vorlegen will. Fenoglio beruft sich auf gute Kontakte hinter dem "Eisernen Vorhang", u.a. mit russischen Diplomaten, die ihm mitteilten, russische Fabriken für Kriegsmaterial, Atomanlagen und Raketenbasen stünden unter ständiger Überwachung durch UFOs.

Übersetzung eines schwedischen Berichts von Jan-Ove Sundberg in der Zeitschrift: UFO SVERIGE aktuellt, Nr.3, 1983, S. 38.

Anm.GEP: Sicher nicht ein unumstrittener Beitrag, doch interessant genug, um ihn hier abzudrucken. Vielleicht möchte sich der eine oder andere Leser mit dem italienischen Autor in Verbindung setzen, um diese Geschichte, zumindest soweit wie möglich, zu überprüfen.

GEP-NACHRICHTEN

MITTEILUNGEN DER GEMEINSCHAFT ZUR ERFORSCHUNG UNBEKANNTER PHÄNOMENE E.V.
1.VORS.: HANS-WERNER PEINIGER 2.VORS.: GERALD MOSBLECK

Neue Mitglieder

Als neue Mitglieder begrüßen wir Herrn Heribert Stein, Herrn Ralf-Juergen Krais und Herrn Franz-Josef Schweidler.

von Reeken - Initiative

Im JUFOF Nr. 3'83 hat Herr von Reeken in seinen 'Gedanken zur Organisation der GEP' einige sehr nützliche Vorschläge genannt, die bisher leider viel zu wenig beachtet wurden. Wir bitten alle Mitglieder sich noch einmal diesen Artikel anzusehen und uns ihre Meinung dazu mitzuteilen.

JUFOF verspätet

Aus aktuellem Anlaß (Hamburg-Artikel) verzögert sich die Fertigstellung dieser Nummer leider etwas. Bei Durchführung einiger der von Herrn von Reeken vorgeschlagenen Anregungen könnten diese durch Überlastung des Vorstands bedingten Verzögerungen merklich gemildert werden.

Neuer Service

Als Sonderservice für ausländische Bezieher fügen wir ab sofort eine englische Zusammenfassung des Inhalts bei.

Redaktionsschluß dieser Ausgabe: 18.1.1984

Redaktionsschluß der nächsten Ausgabe: 1.3.1984

Die nächste Ausgabe erscheint Anfang April.



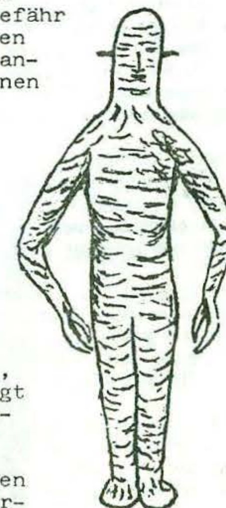
NEUE BÜCHER



Charles Hickson und William Mendez

UFO CONTACT AT PASCAGOULA

Am Abend des 11. Oktober 1973 saßen der damals 19jährige Calvin Parker und der 42jährige Charles Hickson beim Angeln an einer Pier am Pascagoula-Fluß. Nur wenige Meter von den beiden Dockarbeitern entfernt schwebte ein eiförmiges Objekt knapp über dem Boden. Nun geschah ein Ereignis, dessen Gesamt-Geschehen inzwischen in die Geschichte der UFO-Erlebnisse bzw. CE III-Fälle eingegangen ist.
„In dem Fahrzeug öffnete sich eine Tür und drei Insassen kamen auf sie zu. Nach den Worten Hicksons 'schwebten' die drei Fremden, ihre Beine schienen sich nicht zu bewegen. Sie waren menschenähnlich, ungefähr 1,5 Meter groß, hatten kugelförmige Köpfe, anstelle des Mundes einen Schlitz, komische Auswüchse, wo man Ohren und Nase vermutete, aber keinen Hals. Kickson und Parker erkannten auch keine Augen. Die Haut der Fremden war mittelgrau, wie die eines Elefanten und wies viele Falten auf. Sie hatten runde Füße und Hände, die den Scheren eines Krebses ähnelten." (1) „Sie hielten uns für etwa 20 Minuten fest, fotografierten uns und brachten uns dann zurück zur Pier... Das einzige Geräusch, das sie von sich gaben, war ein brummender Summton." (2)
Es folgte eine eingehende Untersuchung des Falles, an der auch J.Allen Hynek vom CUFOS, USA, beteiligt war. Einige Jahre später begann erneut eine Untersuchung dieses "Entführung-Falles" durch den Professor William Mendez. Mendez investierte mehrere Jahre, um die Zeugen, ihre Freunde, Arbeitskollegen und Familienmitglieder kennenzulernen und zu interviewen. UFO CONTACT AT PASCAGOULA ist das Resultat der Arbeit von Mendez. Cahrles Hickson fungiert als Co-Autor, da er über seine und Parkers Erlebnisse geschrieben hat. Neben vielen Hypnoseprotokollen finden wir im Anhang den Bericht über einen Besuch bei Betty Hill, Briefe, die die beiden Zeugen in den Monaten nach ihrer "Entführung" erhalten haben sowie eine psychologische Bewertung der beiden Zeugen durch einen Psychologen.



Zeichnung eines "Insassen" nach den Angaben der Zeugen.

Bisher kannte man den Fall nur aus kurzen Beiträgen, so daß vorliegendes Buch diese Lücke schließt und ihn umfassend darstellt. Sicher ist das Buch all denen zu empfehlen, die sich mit "Entführungsfällen" beschäftigen oder sich auch nur dafür interessieren.

(1) Gansberg&Gansberg "Die UFO-Beweise", München 1979, Seite 51f
(2) Reeken "UFOLOGIE", Luxemburg 1982, Seite 48f

-hwp-

274 Seiten, 37 Fotos, ln., ISBN 0-9608558-6-6, Preis: $ 14,95 + $ 1,25 Porto. Erhältlich von:
UFO BOOK, P.O.Box 17206, Tucson, AZ 85710, USA oder vom Autor:
William Mendez, 1377 Maple, Rochester, MI 48063, USA

ZECHARIA SITCHIN

THE STAIRWAY TO HEAVEN

Der Autor des Buches, **Zecharia Sitchin**, ist auch in Deutschland kein Unbekannter mehr. Vor gut vier Jahren veröffentlichte er sein erstes Buch "Der zwölfte Planet" bei der **Edition Sven Erik Bergh.**

Mit seinem neuen Buch "The Stairway To Heaven" geht er einen Schritt weiter; man möchte meinen, einen entscheidenden. Der Leser wird zurückgeführt in die dramatische Zeit des Auszugs der Kinder Israel aus Ägypten. Und anhand unzähliger archäologischer Quellen wird der Beweis erbracht, daß die Halbinsel Sinai das Land der Götter ist.

Sitchin beschäftigt sich in seinem Buch ferner mit den Pyramiden von Giseh, der Sphinx und anderen Kolossalbauten des Altertums und gelangt zu erstaunlichen Schlußfolgerungen. Eine große Rolle spielen dabei u.a. der Berg Sinai und die Hochebene von Baalbeck. **Sitchin** geht auch in diesem Werk wieder den für ihn eigenen Weg: den des gründlichen Kenners sumerischer, babylonischer, israelitischer und altpersischer Texte. Und er versteht es, zwar gut wissenschaftlich dokumentiert, aber dennoch fließend, spannend und nie langweilig zu schreiben.

Zecharia Sitchin wurde in Rußland geboren, wuchs in Palästina auf, wo er Alt- und Neuhebräisch, andere semitische und europäische Sprachen, das Alte Testament und die Geschichte des Nahen Osten studierte. Nach einem Studium an der **London School of Economics** war er jahrelang einer der führenden Journalisten in Israel. Er lebt und schreibt jetzt als anerkannter Altertumsforscher in den USA.

"The Stairway To Heaven" zählt zu den Büchern der Prä-Astronautik, die die Frage untersucht: Hatten wir in prähistorischer Zeit Besuch aus dem All? Einige besonders gewagte Spekulationen machten es aber auch gleichzeitig, sogar in Fachkreisen der **Ancient Astronaut Society**, zu einem der umstrittensten Werke dieses Themas seit Bestehen dieser Vereinigung.

Für Leser, die die englische Sprache nicht, oder nur unzureichend beherrschen, sei nachzutragen, daß "The Stairway To Heaven" 1982 bei der **Edition Sven Erik Bergh** auch in Deutsch unter dem Titel "Stufen zum Kosmos" erschienen ist. **Erich von Däniken** meinte damals dazu: "Das Buch gehört in jede AAS-Bibliothek!"

Axel Ertelt

327 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Taschenbuch, ISBN 0-360-63339-6, Preis: $ 3,50, erhältlich von:
AVON-BOOKS, 224 West 57th Street, New York, N.Y. 10019, USA

HANDBOOK OF UNUSUAL NATURAL PHENOMENA

Compiled by: **William R. Corliss**

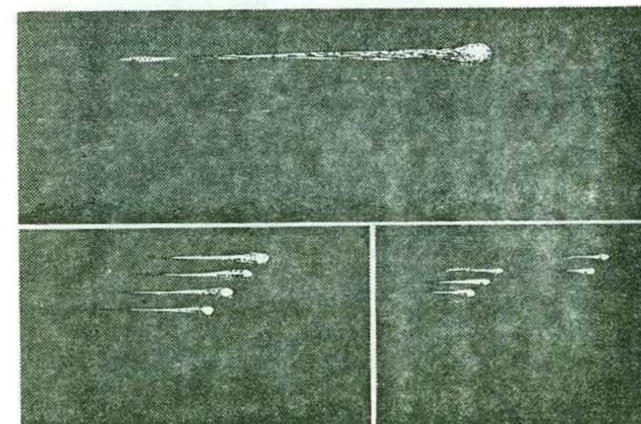


Handbuch ungewöhnlicher natürlicher Phänomene von William R. Corliss

Nachdem ich im JUFOF 4'83 Seite 122ff ausführlich das Buch 'Blitze,Nordlichter, nächtliche Lichter und verwandte leuchtende Phänomene' von W.R.Corliss besprochen habe, will ich heute ein anderes Werk aus diesem Verlag (Sourcebook Projekt) von Autor Corliss vorstellen, das 1977 erschienene 'Handbuch ungewöhnlicher natürlicher Phänomene'.
Auf fast 550 Seiten findet sich wohl alles, was es an Ungewöhnlichem auf dieser Erde gibt. Aufgeteilt in 8 Kapitel werden die verschiedensten Erscheinungen detailiert beschrieben. Die einzelnen Kapitel sind:

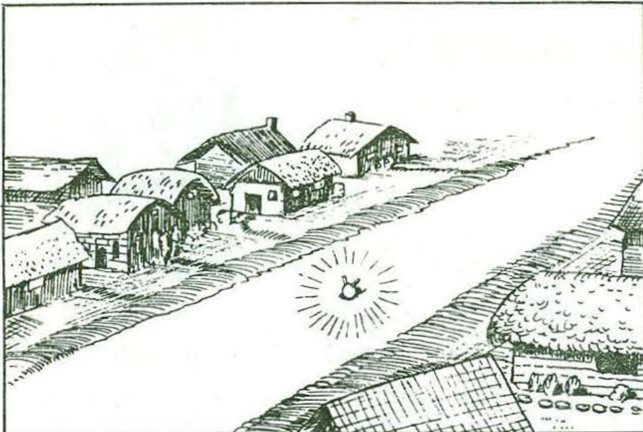
Kapitel 1: Leuchtende Phänomene
Kapitel 2: Optische und funktechnische Anomalien in der Atmosphäre
Kapitel 3: Ungewöhnliche Wetterphänomene
Kapitel 4: Geheimnissvolle natürliche Geräusche
Kapitel 5: Die Fremdphänomene bei Erdbeben
Kapitel 6: Phänomene der Hydrosphäre
Kapitel 7: Fallende Materie
Kapitel 8: Magnetische Störungen

Für den UFO-Forscher sind besonders die Leuchtenden Phänomene des ersten Kapitels interessant. Deshalb seien hier drei Beispiele daraus angeführt.



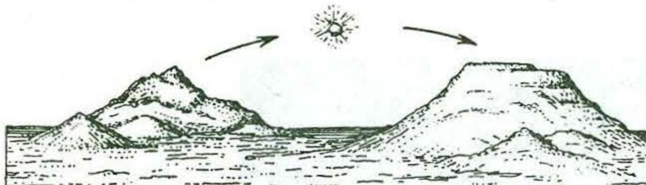
Meteorschauer Februar 1913 veröffentlicht in: Popular Astronomy Ausgabe 30, Seite 632-633, 1922

Ungewöhnlich an diesem Ereignis waren die langsame Geschwindigkeit und die waagerechte Bewegungsrichtung der vielen Meteore.



Stacheliger Kugelblitz veröffentlicht in: Nature Ausgabe 103, Seite 284 1919

Obiges Phänomen ereignete sich am 14 Mai 1919 in Dublin. Gegen 21.50 Uhr verließ der Zeuge sein Haus und sah nach ein paar Schritten einen blaufarbigen Kugelblitz mit gelben Protuberanzen mitten auf der Straße liegen. Er blieb etwa 1 Sekunde lang reglos liegen um dann zu verschwinden. Genau im Zeitpunkt des Auflösens ertönte ein sehr lauter Donnerknall. Der Lichtball hatte einen Durchmesser von ca. 45cm. Während der Beobachtung war der Zeuge über 10 Meter von der Erscheinung entfernt.
Ein anderes Phänomen wird von dem Illustrator so gezeichnet:



Intermountain Discharges veröffentlicht in: Monthly Weather Review Ausgabe 28 Seite 286, 1900

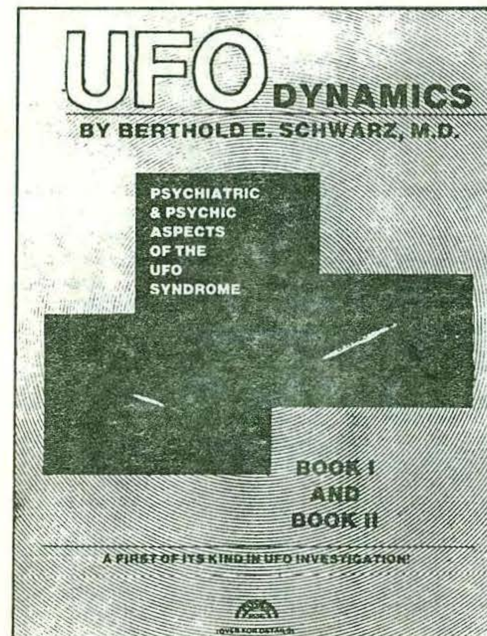
Während einer zehntägigen Geologischen Erkundungsfahrt konnten die Teilnehmer ein seltenes Phänomen beobachten: ein Kugelblitz stieg hinter einem Berg des Tales des Euphrats auf und bewegte sich blitzschnell zur anderen Talseite um hinter (oder in) dem gegenüberliegenden Berg zu verschwinden. Während des Flugs ertönte ein Geräusch wie Donnergrollen. Ermittlungen ergaben, daß sich dieses Ereignis sowohl am Tag als auch in der Nacht zeigt. Jedesmal war der Himmel klar und wolkenlos. Manchmal war es zwei oder dreimal im Jahr zu sehen, dann wieder mehrere Jahre überhaupt nicht. Es wurden geologische Ursachen vermutet.

Im Gegensatz zu dem zuerst besprochenen Buch wird hier auf eine genaue Katalogisierung verzichtet. Es werden hauptsächlich Zeitungs- und Zeitschriftenberichte aufgelistet.

Vom Umfang her ist dieses Werk natürlich größer; es deckt ja einen erheblich weiteren Bereich ab. Dennoch ist die Neuauflage durch ihre wunderbare Systematik und Begrenzung auf ein Thema vorzuziehen, wenn man auf die anderen Phänomene keinen Wert legt. Darüberhinaus gilt auch für dieses Buch dieselbe Superlative wie für 'Ball lightnings...'. Wegen des sehr sachlichen Tones kann man es nur manchen 'Unheimliche Begegnung-Schreibern' a'la Berlitz und von Buttlar als Standardlektüre empfehlen.
-gem-

550 Seiten, viele Abbildungen, ISBN 0-915554-01-1, Preis: $ 14,95
Verlag: The sourcebook project, W.R.Corliss, Box 107, Glen Arm, MD 21057, USA

siehe auch Seite 13 !

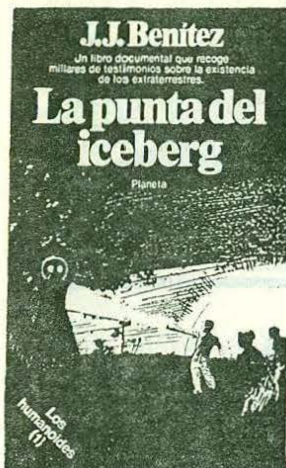


UFO - Dynamik

Psychiatrische und psychische Aspekte des UFO-Krankheitsbildes von B.E.Schwarz

Der vielfach ausgezeichnete amerikanische Arzt und Psychiater Dr. B.E.Schwarz beschäftigt sich auf insgesamt über 560 Seiten ausführlich mit den gesundheitlichen Folgen und deren Ursachen nach sogenannten UFO-Erlebnissen.
In vielen Einzelstudien wird detailiert auf das Krankheitsbild potentieller UFO-Zeugen und Kontaktler eingegangen. Auf die Frage, ob Kontaktler nun gesund oder vielleicht doch geistig krank sind, kann leider auch von ihm keine endgültige Antwort gegeben werden.
Gleichzeitig versucht Schwarz einige parapsychologische Aspekte mit abzuhandeln. Und hier liegt auch ein starker Schwachpunkt des Werkes. Anstatt sich auf wirkliche UFO-Fälle zu beschränken, wird wiedereinmal der Bogen überspannt. So kann ich auch der Empfehlung des Verlags nicht ganz folgen, der dieses Werk als Lehrbuch für UFO-Forscher anpreist. Sicher, wegen seines in diesem Umfang und Art wohl einmaligen Inhalts, recht interessant. Aus dem Inhalt: UFO's:Täuschung oder Dilemma, UFOs in New Jersey, Gary Wilcox und die Ufonauten, Die Port Monmouth Landung, Die zwei Seiten einer UFO-Begegnung, Das 'Men in Black Syndrom', Gespräche mit Betty Hill.
-gem-

564 Seiten, 85 Fotos, 20 Zeichnungen, ausführliches Register, Preis: zusammen $ 19.95, inklusive Porto: $ 24.00, Verlag: Rainbow Books, P.O.Box 1069, Moore Haven, FL 33471, USA



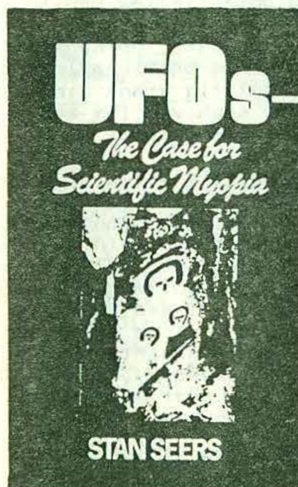
Die Spitze des Eisbergs - Teil 1: Die Humanoiden

von J.J. Benitez

Eine 'Dokumentation tausender Untersuchungen über die Existenz Außerirdischer' erregt natürlich Skepsis. J.J. Benitez beschreibt in seinem Buch 10 exemplarische Fälle von CE-2-Ereignissen, die sich in Spanien zugetragen haben sollen. Ausführlich schildern die Zeugen von unglaublichen Geschichten, die sich in Zusammenhang mit UFO-Sichtungen und Landungen abgespielt haben sollen. Zu den meisten Fällen gibt es Fotos und Illustrationen der ausgesucht menschlichen Ausserirdischen. Die Fotos zeigen jedoch nur die jeweiligen Zeugen. Inwieweit die Untersuchungen seriös sind, ob die Zeugen glaubwürdig sind und ob der Autor nicht manipuliert hat, läßt sich an dieser Stelle nicht sagen. Nur soviel: auch in der UFO-Forschung hat der Grundsatz zu gelten, daß eine Häufung von Fällen der Art CE-2 oder gar CE-3 meist auf mangelnde Erfahrung und Seriösität des Untersuchers zurückzuführen ist. Dies gilt hier genauso wie bei spektakulären Fällen der Parapsychologie. Merke: je spektakulärer ein Fall ist, umso unwahrscheinlicher ist seine Autentität.

-gem -

208 Seiten, 27 Fotos teils farbig, 36 Zeichnungen und Karten, Index, ISBN: 84-320-4305-2, Preis: 700 ptas, Verlag: Editorial Planeta, S.A.; Córcega, 273-277; Barcelona-8, Spanien



UFOs - ein Fall wissenschaftlicher Kurzsichtigkeit von Stan Seers

Stan Seers führt die von 'Science-Fiction'-Schreibern herbeigeführte Situation der heutigen UFO-Forschung auf ein Versagen der etablierten Wissenschaft zurück, die dieses 'sensationellste aller Phänomene', bisher ignoriert hat. Recht kritisch werden Kontaktler-Berichte analysiert aber es werden auch Beispiele für eine seriöse UFO-Forschung angeführt. Das Buch soll Wissenschaftler anreizen, sich näher mit diesem Problem zu befassen. Eine löbliche Absicht !

-gem-

224 Seiten, 23 Fotos, 14 Zeichnungen, ISBN: 533-05271-8, Preis: $ 10,--
erhältlich bei:
Vantage Press, Inc., 516 West 34th Street, New York, New York 10001, U S A

MUFON-CES-Bericht Nr. 9:
Seltsame Flugobjekte und die Einheit der Physik

UFO-Sichtungen aus Deutschland; Berichte der US-Geheimdienste (CIA, NSA); Sichtungen von UFOs durch Astronomen; extrem helle UFOs; Vereinheitlichte Feldtheorien und die Strukturen der Elementar- und Subelementarteilchen (die Suche nach Antigravitation); Mikrocomputer-Einsatz zur UFO-Datenverarbeitung; Animal Case Catalogue (552 Fälle), Auswertung von 1319 Fällen mit elektromagnetischen und gravitativen Wirkungen von UFOs. – 460 Seiten, weit über 100 Skizzen, Zeichnungen und Fotos sowie Tabellen und Diagramme; Beiträge von 4 Autoren.
Hrsg. Dipl.-Phys. I. Brand, 1983 (UNI-Druck, München), Preis: **DM 33.–**

Weitere lieferbare Forschungsberichte:

MUFON-CES-Bericht Nr. 3:
Unerklärliche Himmelserscheinungen aus älterer und neuerer Zeit

Berichte mit Analysen und Verfahren zur Beurteilung historischer Quellen, fotografischer Aufnahmen und statistischer Aussagen (Bericht von der 3. Jahrestagung der MUFON-CES in München 1976). Hrsg. I. Brand, 1977, 317 S., ca. 100 Abbildungen; über 200 Literaturzitate (UNI-Druck, München), Preis: **DM 24.40**

MUFON-CES-Bericht Nr. 4:
Strahlenwirkungen in der Umgebung von UFOs

Zeugenvernehmungen, Fotoanalysen und Untersuchungen der Schädigungen durch unerklärliche Lichterscheinungen sowie über deren möglichen Strahlungsmechanismus (Bericht von der 4. Jahrestagung der MUFON-CES in Ottobrunn bei München 1977). Hrsg. I. Brand, 1978; 370 S., 90 Zeichnungen und Fotos; Code-Liste mit 600 UFO-Fällen mit elektromagnetischen und gravitativen Wechselwirkungen; über 300 Literaturzitate (UNI-Druck, München), Preis: **DM 27.–**

MUFON-CES-Bericht Nr. 6:
Ungewöhnliche Eigenschaften nichtidentifizierbarer Flugobjekte

Untersuchungen über „Foo-Fighters" im Zweiten Weltkrieg sowie über „Solid Lights" und über Radar-Registrierungen unidentifizierbarer Objekte; Ansätze zu einer einheitlichen Theorie unidentifizierbarer Lichter aufgrund der Heimschen einheitlichen Feldtheorie. (Bericht von der 5. Herbsttagung 1978 an der Universität Tübingen der MUFON-CES.) Hrsg. Illo Brand, 1979; 380 S., Beiträge von 6 Autoren, 44 Fotos und Abbildungen, Kataloge über 149 Solid-Light-Fälle, 38 UFO/Radarfälle, 62 „Foo-Fighters"-Fälle (UNI-Druck, München), Preis: **DM 27.–**

MUFON-CES-Bericht Nr. 7:
Automatische Registrierung unbekannter Flugobjekte

Private und militärische Projekte; erste Analysen physikalischer Wirkungen aufgrund gelungener instrumenteller Aufzeichnungen. Verfasser: Dipl.-Ing. A. Schneider, MUFON-CES-Forschungsbericht 1981; 270 Seiten, 15 Fotos; über 300 Literaturzitate; Summary (UNI-Druck, München), Preis: **DM 22.–**

MUFON-CES-Bericht Nr. 8:
Offizielle Untersuchungsberichte der Russen und der Amerikaner über unidentifizierbare Himmelserscheinungen

Auswertung von rd. 20 % des US Air Force-Blue Book-Datenmaterials (rd. 140 000 Seiten); Berichte aus wissenschaftlichen und vertraulichen (sog. Samisdat-) Manuskripten aus der UdSSR; Unterstützende Untersuchungen zu polizeilichen UFO-Ermittlungen in Bayern; Theorien über Kugelblitze; Tierverhalten in der Nähe von UFOs (dazu 424 codierte Fälle); ein „Man-in-Black"-Fall; Code-Liste mit 1165 UFO-Fällen mit elektromagnetischen und gravitativen Wechselwirkungen. Hrsg. Dipl.-Phys. I. Brand, 1981; 400 Seiten, 68 Fotos; zahlreiche Skizzen, Zeichnungen, Tabellen und Diagramme (UNI-Druck, München), Preis: **DM 30.–**

Hiermit bestelle ich:

____ MUFON-CES Bericht Nr.3, DM 24.40

____ MUFON-CES Bericht Nr.4, DM 27.00

____ MUFON-CES Bericht Nr.6, DM 27.00

____ MUFON-CES Bericht Nr.7, DM 22.00

____ MUFON-CES Bericht Nr.8, DM 30.00

____ **MUFON-CES-Bericht Nr. 9:**
Seltsame Flugobjekte und die Einheit der Physik

460 Seiten, über 100 Skizzen, Fotos, Tabellen und Diagramme, DM 33.00

Lieferung erfolgt nur gegen Vorkasse zuzüglich Versandkosten!

Die Versandkosten betragen je bestelltem Bericht DM 1.80.

(Für GEP-Mitglieder entfallen die Versandkosten!)

0 DM ______ liegen als Verrechnungsscheck bei.

0 DM ______ habe ich auf Ihr Postscheckkonto Dortmund-18381-464 überwiesen.

....
Ort, Datum Unterschrift

GEP-Mitglied? 0 ja 0 nein